

Einleitung.

Es war ursprünglich die Absicht des Verfassers, die Familiennamen Grünbergs in ihre frühesten Anfänge zurückzuverfolgen und sodann ihrer weiteren Ausbreitung und Gestaltung im Laufe der Zeiten nachzugehen. Da das gesicherte urkundliche Material, das sich für Namenforschungen nutzbar machen ließe, in Grünberg aber infolge der zahlreichen Brände in früheren Zeiten erst verhältnismäßig spät beginnt — die älteste Urkunde stammt aus dem Jahre 1382, und aus dem 15. Jahrh. sind auch nur 12 Urkunden überliefert —, zu einer Zeit, in der die Familiennamen als solche schon fest geworden waren und die Einzelnamen aufgehört hatten, allein zur Benennung von Personen zu dienen, so war von vornherein klar, daß sich für die Entstehungszeit der hiesigen Familiennamen aus diesem Material nichts Positives ergeben konnte; denn auch die früheste urkundliche Ueberlieferung beginnt mit Doppelnamigkeit (Angabe von Tauf- und Familienname), woraus hervorgeht, daß die Zeit des Werdens der Familiennamen im letzten Fünftel des 14. Jahrh. für unsere Stadt durchaus abgeschlossen ist. Es hätte sich also nur um die sicher nicht uninteressante Untersuchung des hiesigen Namenbestandes von Ende des 14. Jahrh. an handeln können, wobei sich ergeben hätte, soweit dies nicht aus den bekannteren Chroniken ersichtlich ist, welche der heute noch hier vorhandenen Namen als echte, alte Grünberger Namen anzusprechen sind. Leider war kurz vor Beginn meiner Vorarbeiten der Hauptbestand an Urkunden der früheren Jahrhunderte zu sicherer Aufbewahrung an das Staatsarchiv zu Breslau überführt worden, sodaß ich mich statt der Einsicht des urkundlichen Materials mit den immerhin doch abgekürzten Angaben der Abhandlung von Ohnesorge¹⁾ hätte begnügen müssen. Reichlicher fließen die Quellen für die Namenkunde vom Ende des 17. Jahrh. ab, da zu dieser Zeit die Tauf-, Trau- und Begräbnisregister beginnen, deren älteste mir Herr Erzpriester Sappelt in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt hatte. Da zu einer genauen Aufarbeitung jener Quellen jedoch längere Zeit erforderlich ist, als sie für diese Abhandlung zur Verfügung stand, da es mir ferner auch darauf ankam, für eine bestimmte Zeit möglichst das vollständige Namenmaterial darzubieten und in seiner vielgestaltigen Verteilung (z. B. unter Berücksichtigung des deutschen und slavischen Elements) auch einigermaßen statistisch zu verwerten, so habe ich mich schließlich auf die Zeit beschränkt, für die auf grund der Adreßbücher annähernde Vollständigkeit möglich ist, d. h. auf die letzte Vergangenheit, die Jahre 1880—1909.²⁾ Es sind nur etwa drei Jahrzehnte — und doch schon ein Menschenalter, innerhalb dessen sich bei aller Bodenständigkeit der Alteingesessenen doch bereits ganz erhebliche Wandlungen in der Namenwelt vollzogen haben und naturgemäß Hand in Hand gehen mit der Veränderung des wirtschaftlichen Lebens der Stadt.

Grundsätzlich Neues will und wird diese Abhandlung über die Entstehung der Familiennamen im allgemeinen nicht bringen; sie will nur auf grund des hiesigen Namenschatzes einen Beitrag liefern zur Erklärung jener oft so eigenartig scheinenden Benennungen, die wir unser ganzes Leben lang tragen und deren eigentlicher Sinn selbst dem gebildeten Laien häufig durchaus dunkel und unerklärbar vorkommt. Auch ich werde so manchen Namen unerklärt lassen müssen oder nur in sein besonderes Fach einreihen können; denn so verhältnismäßig alt auch schon die Namenforschung ist, unter den vielen Tausenden von vorhandenen Namen, die uns oft noch dazu in völlig entstellter Form überliefert sind, ist doch noch so mancher, der aller Erklärungsversuche spottet. Es sei auch gleich hier darauf hingewiesen, daß für eine ganz beträchtliche Anzahl von Namen mehrfache Deutungen mit gleichem Rechte möglich sind; ich werde tunlichst überall die verschiedenen Möglichkeiten anführen, gelegentlich auch den mehr oder weniger großen Grad der bloßen Wahrscheinlichkeit einer richtigen Erklärung andeuten.

¹⁾ »Zur Quellenkunde der Geschichte von Grünberg i. Schl.«, Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Fr.-W.-Realgymn. Grünberg 1903.

²⁾ Die Namen sind entnommen dem Adreßbuch der Stadt Grünberg i. Schl. von 1880, 1887, 1904 und 1909; das Adreßbuch von 1880 dürfte das älteste für Grünberg erschienene sein.

Unter den hiesigen Familiennamen sind die meisten, wie das bei einer deutschen Stadt ja auch zu erwarten ist, deutsche Namen, obwohl die Anzahl der slavischen (zumeist polnischen bzw. tschechischen) Namen größer ist, als man vielleicht denken mag, und ständig zunimmt; den Hauptanteil an ihnen trägt die Arbeiterschaft, doch sind auch Handwerker und Beamte infolge der großen Nähe der Provinz Posen stark beteiligt. Eine besondere Eigenart Grünbergs sind seine englischen Namen, deren Zahl allerdings im Vergleich zu den achtziger Jahren auf ein Minimum herabgesunken ist. Vereinzelt treten schließlich noch französische und litauische Namen auf.

A.

Deutsche Familiennamen.

Wir beginnen mit den eigentlichen deutschen Namen. Bei ihnen hat man drei Hauptschichten zu unterscheiden, deren Entstehungszeit z. T. sehr weit auseinanderliegt. Am ältesten als Namen, wenn auch noch nicht als Familiennamen, sind alle die, welche noch auf altgermanische Namen zurückgehen, auf Namen, wie sie uns in den ältesten germanischen Dichtungen entgegentreten und z. B. aus dem Nibelungenliede her vertraut sind, obwohl ihr eigentlicher Ursprung viel weiter zurückliegt; sie wurzeln noch völlig im Heidentume und seiner Anschauungswelt. Der Zeit, da das Christentum sich in Deutschland ausbreitete, entstammen die ältesten der sog. romanisch-kirchlichen Namen, die zumeist durch Vermittlung des Lateinischen eindrangen und ursprünglich den Neubekehrten an Stelle der zwar heimische, aber doch heidnischen altdeutschen Namen beigelegt wurden; freilich sind viele dieser Namen erst einer Zeit zuzuweisen, in der das Christentum längst eingeführt war. Beide Arten von Namen, die jetzt zum großen Teile noch als Vornamen dienen, fanden ursprünglich nur als Einzelnamen Verwendung und wurden erst später zu wirklichen Familiennamen. Eine dritte Gruppe von Namen jedoch, die jüngsten und mannigfaltigsten, das große Heer der Bei- und Uebnernamen, machte nicht erst die Entwicklung über die Einzelnamen mit, sondern trat bald, wenn auch langsam, zur Zeit des Festwerdens der Familiennamen in deren Reihen ein, obwohl bei ihnen anfangs die jetzt meist verwischte oder doch aus dem Bewußtsein mehr oder weniger entschwundene ursprüngliche Bedeutung noch lebendig war und erst allmählich zu einer Formel erstarrte. Hierher gehören all die vielfachen Bezeichnungen, die von körperlichen, geistigen oder sittlichen Eigenschaften des ersten Namenträgers entlehnt sind, von seiner Herkunft, seiner Wohnstätte, seinem Berufe, von Tieren, Pflanzen, Geräten und vielerlei anderem.

I.

Altgermanische Namen.

Wir wenden uns zunächst der ältesten Namensschicht zu, den Familiennamen, die auf altdeutsche Einzelnamen zurückgehen. Wie schon kurz angedeutet, waren diese Namen ebenso wie später auch die kirchlich-romanischen, ursprünglich bloße Personen- oder Einzelnamen, d. h. sie erbten nicht wie wirkliche Familiennamen in der Familie vom Vater auf Sohn und Enkel fort, sondern bezeichneten nur den jeweiligen Namensträger und vereinigten in sich das, was wir jetzt als Ruf- bzw. Taufnamen und Familiennamen trennen; ein einziger Name genügte, wie noch jetzt in kleinerem Kreise oder unter Bekannten, zur Kennzeichnung der Person. Wenn nach Einführung des Christentums in der Regel die Taufe den Anlaß zur Gebung dieses einen Namens bot, so war es in ältester Zeit offenbar die Geburt, bei der die Eltern dem Neugeborenen einen Namen erteilten, der dem Kinde in dichterisch gehobener, fast durchweg in zwei Stämme knapp zusammengefaßter Form einen Segenswunsch für die Fahrt ins Leben mitgeben sollte und in dem sie ihm entweder bestimmte hoch zu wertende Eigenschaften wünschten oder ihn durch

verhüllte Anspielung im Namen der Huld der obersten Götter empfohlen. Häufig suchte man auch — ein Vorklang der späteren Familiennamen — den Namen so zu wählen, daß aus je einem Stamme der Namen beider Eltern ein neuer geschaffen und damit das Band der Zusammengehörigkeit der Familie äußerlich doch schon im Namen wenigstens angedeutet wurde. Bereits in der Karolingerzeit aber war das Verständnis für den oft sehr tiefen und poetischen Sinn der alten Namen mit ihren reichen Beziehungen auf all das, was den Vorfahren besonders hoch und heilig stand, auf Gottheit, Kampf und Waffen, Ruhm und Weisheit, geschwunden; man wählte die Namen mehr dem Klange nach, ohne damit dem Kinde den Inhalt des Namens als Lebenswunsch mitzugeben. Späterhin in christlicher Zeit bot sicherlich den Anlaß zur Namengebung vielfach nur noch, wie bei den eigentlichen kirchlichen Namen, der Heilige oder „Selige“, an dessen Namens- oder Erinnerungstage das Kind geboren oder getauft wurde; denn die „Kalenderheiligen“ trugen durchaus nicht durchweg biblische oder romanisch-lateinische Namen, ein erstaunlicher Teil derselben ist durchaus deutsch¹⁾ und spiegelt ebenso wie die noch mit vollem Sprachbewußtsein erteilten Namen echt altgermanisches Denken und Fühlen. Wenn nun in alter Zeit nur ganz vereinzelt sich das Bestreben zeigte, bei aller Regel bloßer Einnamigkeit gelegentlich doch den einzelnen durch einen zweiten Namen, einen Beinamen, (der natürlich nicht schon bei der Geburt, sondern erst im späteren Leben beigelegt wurde) aus der Zahl der anderen Personen herauszuheben, anderseits wohl auch dem Sohne den Namen des Vaters zu geben und damit den Weg für späteres Vererben der gleichen Namen zu ebnen, so gewannen diese Erscheinungen doch erst allgemeine und langsam, aber unaufhaltsam wachsende Bedeutung, als etwa im 10. Jahrh. die alten Adelsgeschlechter anfangen, ihrem Taufnamen den Namen ihres Stammsitzes mittelst des Wörtchens „von“, aber auch gelegentlich ohne dasselbe, beizufügen. Der niedere Adel ahmt diesen Brauch nach, die vornehmen Bürgergeschlechter folgen ihrem Beispiel vom Ende des 12. Jahrh. ab, allmählich schließen sich auch die anderen Bürger an und nennen sich nach Herkunftsort oder Besitz, und schließlich greift diese Sitte auch auf den Bauernstand über. Neben diesen Benennungen setzen sich als zweite Namen aber auch allmählich Beinamen anderer Art durch, die das Handwerk oder Amt der genannten Person oder eine hervorstechende Eigenschaft derselben bezeichnen, und diese Zweinamigkeit wird schließlich zur Regel, obwohl daneben Einzelnamen noch in großer Zahl bestehen bleiben, besonders zur Bezeichnung von Personen niederen Standes oder in dienender Stellung. Der Taufname wurde zwar noch sehr lange als der wichtigere Name im Gegensatz zu dem folgenden bloßen Beinamen empfunden, nach und nach aber wandelte sich das Verhältnis; das, was anfangs nur zur besseren Unterscheidung gleichnamiger Personen gedient hatte, wird beim Aufblühen der Städte und des freien Bürgertums, dem Erwachen von Handel und Verkehr und zunehmender Zusammendrängung der Bevölkerung in den Ortschaften zur zwingenden Notwendigkeit. Es kannte nicht mehr, wie früher, jeder den andern, Verträge und Urkunden verlangten Sicherung gegen Verwechslungen. Die Taufnamenarmut des Mittelalters wirkte teilweise wohl auch mit an der Festigung der Verwendung von Doppelnamen, die je nach der Gegend früher oder später, in Schlesien etwa Mitte oder zu Beginn der 2. Hälfte des 14. Jahrh., zum Abschluß gelangte. Daß diese zweiten Namen nun auch weiter vom Vater auf den Sohn forterbten und damit wirkliche Familiennamen wurden, erklärt sich bei den Beinamen, die den Beruf des ersten Namensträgers bezeichneten, leicht daraus, daß es in damaliger Zeit noch als gute Sitte galt, daß Sohn und Enkel wieder den Beruf des Vaters ergriffen und damit Beruf und Namen weiter vererbten; in gleicher Weise mochten Angaben besonderer Eigenschaften einer Person [z. B. (der) Große, (der) Rothe = Rothaarige] auch noch bei den nächsten Nachkommen charakteristisch bleiben und die Berechtigung des Beinamens bekunden; auch ein vielleicht recht ferner Herkunftsort des Vaters, der in die Urkunden Eingang gefunden hatte, mochte geeignet sein, auch den Kindern des Eingewanderten als besonders bemerkenswertes Kennzeichen erhalten zu bleiben, bis all diese Benennungen ihren ursprünglichen charakterisierenden Wert einbüßten und zu bloßen Zeichen herabsanken. Sehr

¹⁾ vgl. die aus Stadlers Heiligenlexikon (5 Bde., Augsburg 1858—76) entnommenen Angaben Knulls.

wesentlich für die Durchsetzung der Beifügungen als erblicher Namen war aber jedenfalls ein Brauch, dessen erste Spuren bis ins 8. Jahrh. zurückreichen, sich im 11. Jahrh. mehren und der für die Erklärung des Wandels ursprünglicher Taufnamen, also — was uns hier besonders interessiert — für die altgermanischen, aber auch für die kirchlich-romanischen Namen, maßgebend ist: der Brauch, dem Einzelnamen den Namen des Vaters beizufügen, nicht mehr aber, wie früher, in der Form des Genetivs, sondern auffälligerweise im Nominativ, sodaß also aus Sigifridus filius Sigimundus leicht ein Siegfried Siegmund werden konnte. Hierzu kam fördernd hinzu, daß bisweilen der Sohn auf den Zunamen seines Vaters getauft wurde, falls dieser zugleich als Taufname möglich war; der Sohn trug dann zwar nur einen Namen, aber doch denselben wie sein Vater, und erleichterte damit die Festsetzung dieses Namens als eines erblichen.

Wir geben nun zunächst — in alphabetischer Ordnung nach dem ersten der zu grunde liegenden Stämme — die Uebersicht über die Grünberger Familiennamen, welche auf altgermanische Vollformen zurückgehen, d. h. Formen, in denen beide der oben erwähnten namenbildenden Stämme im wesentlichen noch unverkürzt nebeneinander standen, und fügen ihre Bedeutung hinzu.

1.

Namen aus Vollformen.

- AG, ahd. ekka, mhd. ecke, egge = „Ecke; Schneide, Schwertesschärfe; Schwert“:
Eggebrecht « Agabert = schwertglänzend,
Eckardt, Eckarth, Eckert, Eckerth « Agihard = schwertstark.
- AGIL, Weiterbildung von Ag:
Eichler¹⁾ « Agilhari = Schwertheld,
Ellrich¹⁾ « Agilrich = schwertreich.
- AGIN, Weiterbildung von Ag:
Ahner « Agenar = Schwertheld.
- ALD, ahd. alt, altsächs. ald = „alt“:
Altmann « Aldmann = alter Mann.
- ANGIL, Weiterbildung von Ingo (Gott der Germanen), mit dem christlichen Fremdworte angil (« angelus = Bote Gottes, Engel) verschmolzen:
Engelhardt « Angilhart = engel- (oder wie Ingo) stark,
Engler « Angelher = Engel- (bezw. Ingo-) held,
Engelmann « Angilman = Engel- (Ingo-) mann.
- ANS, altnord. âs, angels. ôs = „Gott“:
Oswald « Ansovald = durch Gott waltend.
- AR, ahd. aro, mhd. ar = „Aar“:
Arit, zsgz. aus Arlet bezw. Aroid « Arwald = herrschend wie ein Aar.
- ARIN, erweiterte Form von Ar:
Arnold; Arendt, Arndt « Arnoald = herrschend wie ein Aar.
- ATH, Stamm zu Athal = „Adel“:
Appelt, Apelt « Adabald = adelskühn,
Abert « Athuberah = durch Adel glänzend,
Adolf « Athaulf = Adelswolf.
- ATHAL, ahd. adal, mhd. adel = „Geschlecht, Adel“:
Albrecht, Albert « Athalberah = durch Adel glänzend,
Adler²⁾ « Adalhari = edler Krieger.
- BAGIN, ahd. bâgan, mhd. bâgen = „streiten, zanken“:
Behnelt « Baginwald = im Streite waltend.
- BALD, ahd. pald, bald, mhd. balt = „kühn“:
Palder, Polter « Baldher = kühner Held,
Baldermann, Bollmann, Bohlmann « Baldman = kühner Mann.
- BAND zu longobard. bandu = „Kriegsbanner“ (vgl. ahd. pant, bant, mhd. bant = Band):
Bannert, Banner « Banduhard = bannerstark.
- BAUG, ahd. pouc, mhd. bouc = „Ring, Spange“:
Peukert, Peikert « *Baughard = ringstark,
Peucker « *Baughari = Ringheld,
Beuchelt « *Baugwald = der Ringe waltend.
- BERAHT, ahd. peraht, berah, mhd. perht, berht = „glänzend“:
Bertog « Berahthoh = glänzendhoch,
Bartram « Berahtram = glänzender Rabe,

¹⁾ vgl. Ortsnamen. ²⁾ vgl. Tiernamen.

- Berthold, Bechthold « Berahtold = glänzender Gebieter.
- BERIN, Erweiterung von Ber = „Bär“:
Bernhard, Bernard, Böhnert, zsgz. Behrend, Behrendt, Berndt, Bärndt, Bierend « Berinhard = bärenstark, Berner¹⁾ « Berinher = Bärenheld.
- BIL, ahd. bil = „Lindigkeit, Milde“:
Biller, Biehler¹⁾ « *Bilheri = milder Held.
- BRUN, ahd. brunja, prunja, mhd. brünne = „Brustharnisch“ (« brinnen = „brennen, glänzen“; auch brün = „braun“ spielt hinein):
Braungart « *Brungard = Brünnehüterin, Braunert « Brunhard = mit starkem Panzer, Brauner « Brunheri = Panzerkämpfer, glänzender Kämpfer.
- BURG, ahd. purc, mhd. burc = „Burg“:
Burghardt, Burkhard, Burkert, Burchardt, Burchert, Borchard, Borkert, Borchert « Burghard = durch eine Burg stark, Burger^{1, 2)} « Burghar = Burgheld, Borgmann, Bormann, Puhrmann « Burgman = Burgmann, Buchelt « Burgwald, Burgald = auf einer Burg waltend.
- DAG, ahd. tac, tag, mhd. tac = „Tag“:
Tappert « Dagobert = Tag-glänzend, Deckwer « *Dagoward = Tageshüter.
- DRUD, altnord. Thrudr = „Drude“ (jedenfalls auch durch trût = „traut“ beeinflusst):
Trautmann « Trutman = Druden- (bezw. trauter) Mann.
- EBAR, ahd. ebur, mhd. eber = „Eber“:
Ebert, Aebert « Ebarhard = eberstark.
- ERL, altsächs. erl = „Mann“, angels. eorl = „Edelmann“:
Erler « Erlachar = vornehmer Held.
- EWA, ahd. êwa, mhd. êwe, ê = „uralte Zeit“:
Ehreich, Ehrich¹⁾, Ehricht « Euarix = von alters her reich.
- FAS, ahd. faso, fasa = „Faser, Franse, Gewandsaum“:
Fasold « *Fasovald = ?
- FRI, ahd. frî, mhd. vrî = „frei“:
Freyer³⁾ « Friher = freier Krieger.
- FRITH, ahd. fridu, mhd. vride = „Friede; Sicherheit, Schutz“:
Friedrich « Frithuric = Schutzherr.
- FRUM, ahd. mhd. frum = „fromm; tüchtig, wacker“:
Frömmer « Frumiher = tüchtiger Kämpfer, Fromhold « Frumold = tüchtig schaffend.
- FULC, ahd. folc, folch, mhd. volc = „Volk, Kriegsvolk“:
Volkmann « Folcman = Mann vom Volke.
- GAB, ahd. kepan, mhd. geben = „geben“:
Gebhard, Gebhardt, Gebberth, Gepert « Gebahard = im Geben stark.
- GAND, viell. zu altnord. gandr = „Werwolf“:
Jander¹⁾, Jenner¹⁾ « Ganthar = Werwolfkrieger.
- GAR, ahd. kêr, gêr, mhd. gêr = „Ger, Wurf-speer“:
Kerber, Körber²⁾ « Garibert = ger-glänzend, Gerhard « Garehard = gerstark, Gerlach « Gerolah = Gerspiel, Girndt, Girnth, Gürndt, Gürnt, Gürnth « Gernot = Gerkampf, Gurlt « Garivald = gewaltend (das u vielleicht unter Einfluß von GUND).
- GAST, ahd. mhd. gast = „Fremdling, Gast; fremder Krieger“:
Gestrich, Jestrich « Castricus = gastreich.
- GAUD = zum Stamme der „Goten“ gehörig:
Gauert « Gaudomar = gotenberühmt.
- GELF, ahd. gelf = „lautes Schallen, Fröhlichkeit“:
Gelfert « Gelfrât = Frohrat.
- GIS, Stammwort zu gîsal (s. d. Folgende):
Kiesslich « Gisaleicus = Geisellied (od. -spiel).
- GISAL, ahd. gîsal, kîsal, mhd. gîsel = „Geisel, Kriegsgefangener“:
Gilbrich, Kilbert « Gisalbreht, Gilpreht = geiselglänzend, Giesler, Gisler, Kiesler, Kieszler, Geisler,²⁾ Geissler,²⁾ « Gisilhar = als Geisel dienender, edler Krieger, Gellrich « Gisalrich = edler Fürst.
- GOD, ahd. got, kot, mhd. got = „Gott“:
Kobel¹⁾ « Godebald = göttlich kühn, Goder « Godehar = göttlicher Held, Gottschalk « Godoscalcus = Gottesknecht, Gottwald « Godovald = durch Gott waltend, Gowin « Goduin = Gottgeliebter.

¹⁾ vgl. Ortsnamen. ²⁾ vgl. Berufsnamen. ³⁾ Adjektivnamen. ⁴⁾ auch jüdisch « hebr. Heman = „treu, zuverlässig“.

- GRON, ahd. *gruoni*, mhd. *grüene*, altsächs. *grôni* = „grün, lebensfrisch“:
Grunert, Gruner » Cronhart = lebensstark.
- GUND, ahd. *gunt*, *kunt* = „Krieg“:
Gummelt « Gundobald = kriegskühn,
Günther, Günter « Gundachar = Kriegsheld,
Gundlach « Gundalah = Kriegstanz (od. lied),
Kummer « Gundemar = kriegsberühmt (s. auch KUN).
- HAG, ahd. *hag*, *hac*, mhd. *hac* = „Einhegung, Hag“:
Heiber « Hagibert = hagglänzend,
Heckert « Hechard = hagstark,
Hecker, Heger, Heyer « Hagihar = Hagkämpfer,
Heimann, Heymann¹⁾ « Hagiman = Hagmann.
- HAGAN, Erweiterung von Hag:
Heinrich « Haganrih = reich an Gehegen, Wäldern,
Hanold, Hänelt « Haginold = des Haines waltend, Beherrscher des Haines.
- HAIÐ, ahd. mhd. *heit* = „Art, Wesen; Rang, Stand“:
Heider « Heidher = glänzender Krieger,
Heidrich, Heidenreich « Haidrich = glänzender Fürst.
- HAIL, ahd. mhd. *heil* = „gesund, unverletzt“:
Heilmann « Heilman = gesunder Mann.
- HARD, ahd. mhd. *hart* = „hart, fest, stark“:
Hertbrich « *Hartperaht = durch Stärke glänzend,
Hartmann, Erdmann « Hartman (Arde-man) = starker Mann,
Artelt « Artald (aus Harduwald) = starker Walter, Herr,
Hartwig « Harduwich = starker Krieger,
- HARI, ahd. *hari*, *heri*, mhd. *her* = „Heer“:
Hergt, Herkt « Herigaud = Heergote,
Harkst « *Harigis = Heergeisel,
Hermann, Herrmann, Hörmann « Hari-man = Kämpfer,
Harmuth « Harimot = Kampfesmut,
Herbig « Hariwich = Volkskämpfer.
- HATH, ahd. *hadu* = „Krieg“:
Haberecht²⁾ « Haduperht = kampf Herrlich,
Hedrich « Hadarih = kriegreich,
Hettwer « Hadaward = des Krieges wartend, Hüter im Kampf.
- HILD, ahd. *hiltja*, altsächs. *hild* = „Kampf“:
Hilbert « Hildibert = kampfglänzend,
Hildebrand, Hildebrandt « Hildibrand = Kampfes Schwert, kampfluchend,
Hilger « Hildigar = Kampfspeer,
Hiller, Heller, Hüller³⁾ « Hildier = Kriegsheld,
Hillmann « Hildeman = Kämpfer,
Hilmer, Illmer, Ilmer,³⁾ Hildimar = kampfluchend,
Helmund « Hildemund = Kampfschutz,
Hellwig « Hiltiwic = Kampfstreit.
- HLOD, zu *hlu* = „hören“ (ahd. *hlût* = „laut“), im Sinne von „berühmt“:
Klauber³⁾, Kleiber « Chlodebert = ruhmglänzend,
Laumer « Hlodmar = hochberühmt,
Ludwig, Ludewig, Ladewig « Chlodowich = ruhmvoller Krieger,
- HOH, ahd. mhd. *hoh* = „hoch“:
Hobbert « Hochbert = hochglänzend,
Hoffert « Hoffred = hoher Schutz,
Hohmann « Homan = hoher Mann.
- HRING, ahd. *hring*, mhd. *rinc* = Ring, Panzer-ring; Kampfplatz:
Ringmann, Rinkmann « *Rincmann = Ringmann.
- HROC, jedenfalls zu ahd. *rohôn*, bezieht sich auf den „Schlachtruf“:
Rückert « Hrohhart = im Schlachtruf stark.
- HROD, altnord. *hrôdr* = „Schall, Ruhm“:
Ruppelt « Hrodbald = ruhmekühn,
Rubarth, Grubert « Hrodebert = ruhmglänzend,
Roger, Rüdiger, Rüger « Hrodgar = Ruhmesspeer,
Rotheri, Ruthardt « Hrodhard = ruhmestark,
Rother, Röhr (zsgz. aus Röder) « Chrodhari = Ruhmesheld,
Roland « Hrodlant = Ruhmesland,
Rottmann, Rauthmann « Hrodman = berühmter Mann,
Römer³⁾ « Hrotmar = weit berühmt,
Röhrrich, Röhricht « Hrodric = Ruhmkönig,
Roloff, Rudolf, Rudolph « Hrodulf = Ruhm Wolf.
- HROM, ahd. *hrôm*, mhd. *ruom* = „Ruhm“:
Rummelt « Ruombald = ruhmekühn.
- HUG, ahd. *hugu*, ahd. *huge*, *hüge* = „denkender Geist“:

¹⁾ auch jüdisch « hebr. Heman = „treu, zuverlässig“. ²⁾ vgl. Satznamen. ³⁾ vgl. Ortsnamen.

- Haubelt « Hugibald = gedankenkühn, Hubert,¹⁾ Ubrich? « Hugubert = glänzend an Geist.
- HUN, ahd. Hûn, mhd. Hiune = zum Stamme der „Hunnen“ gehörig, aber auch = „Riese, Hüne“:
 Hummel¹⁾ « Hunibald = riesenkühn, Hunger, Unger³⁾ « Hungar = Riesenspeer, Hüner « Hunher = Riesenkrieger.
- INGO, wahrscheinlich vom nordischen Gotte Inguio:
 Engmann « *Ingman = Ingomann.
- ISAN, ahd. îsan, mhd. îsen = „Eisen“:
 Isemann « Isanman = Eisenmann, Isemer, Ismer, Ihsmer « *Isanmar = durch Eisen berühmt, Eisemuth « *Isanmod = Eisenmut.
- JUNG, ahd. jung, mhd. junc = „jung“:
 Jungmann « Jungman = junger Mann.
- KUN, 1. ahd. kunni, chunni, mhd. künne = „Geschlecht“, 2. ahd. kuoni, chuoni, mhd. küene = „kühn“:
 Kuhnert, Kunert, Kunath, Kunoth « Chunihard = sehr kühn, Kummer¹⁾ « *Kunimar = durch Kühnheit berühmt (vgl. GUND), Conrad, Konrad, Conradt « Chunrad, Chuonrat = kühn im Rate. Kühnelt « Kuniald = kühner Herrscher.
- LAND, ahd. mhd. lant = „Land“:
 Lamprecht « Landoberht = im Lande glänzend.
- LEW, LEWON, ahd. lewo, leo = „Löwe“:
 Leonhardt, Leonhard « Leonard = löwenstark.
- LIUB, ahd. liub, mhd. liep = „lieb“:
 Liebhard « Liubhart = liebestark. Lauber « Liubheri = lieber Held (so weit nicht Liutperaht; s. u.) Löbmann « Liubmann = lieber Mann.
- LIUD, ahd. mhd. liut = „Volk (Leute)“:
 Liebelt, Liepold, Liepolt, Liepelt, Leipelt « Liutbald = volkskühn, sehr kühn, Liebrecht, Lebrecht,³⁾ Leppert, Lubrich, Lauber (s. o.) « Liutperaht = vor dem Volke glänzend, Leukert « Liutgart = Volkshüterin, Leidert « Liuthard = volksstark, sehr stark, Leder, Leeder¹⁾, Lüer, Liehr « Liuthari = Volksheld, Liemann, Gliemann « Liudman = Volksmann,
- Leutloff, Leutlof, Leitloff « Liudulf = Volkswolf.
- MAG, ahd. magan = „mögen, vermögen“:
 Meckert « *Magihart = an Macht stark.
- MANAG = „viel“:
 Manegold « Managold (-wald) = über viele herrschend,
- MAR, ahd. mâri, mhd. maere = „berühmt“:
 Mörbt « Meriboto = ruhmvoll gebietend, Merfort « Marifrid = berühmter Beschützer, Marth¹⁾ zsgz. « Maroald = ruhmvoll waltend.
- MARK, ahd. marka, mhd. marke = „Mark, Grenze“:
 Markhardt, Markert, Maerkert « Marchard = markenstark, Marquardt, Merkwirth (volksetymologisch für Merkward) « Marachward, Marcward = Grenzwart.
- MILD, ahd. milti, mhd. milte = „mild“:
 Milbradt « *Mildbreht = durch Milde glänzend.
- MOD, ahd. mhd. muot = „Mut“:
 Moder « Mothar = mutiger Held, Muthreich « Moderich = an Mut reich.
- NANTH, got. nanths = „kühn“; ahd. nendan, mhd. nenden = „wagen“:
 Nentwig, Nentwich « Nantuic = Wagekampf.
- NID, ahd. nîd, mhd. nît = „Neid, Nampfe-eifer, Kampfeszorn“:
 Nierth « Nidhard = neidstark, Nieschalk « Nidscale = Neidknecht.
- NIW, ahd. niwi, mhd. niwe = „neu, jung“:
 Neumann, Naumann « Niwiman = Neuangesiedelter.
- OTHAL, ahd. uodal, ôdhil = „Erbgut, Heimat“:
 Ulbricht, Ulbrich, Ulbert « Odalbreht = durch sein Erbgut glänzend, Uhlmann « Uodalman = Erbmann, Ulbrich « Uodalrich = reich an Erbgut.
- RAD, ahd. mhd. rât = „Rat“:
 Rabehl « Radbald = im Rate kühn, Rabrig « Radobert = durch Rat glänzend, Rathmann²⁾ « Radman = Ratgeber, Rawald « Radoald « durch Rat waltend.
- RAGAN, got. ragin = „Rat“:
 Reinhardt, Reinert, Rinnert « Raginhart = im Rate stark, Regner¹⁾, Rehner « Raganhar = Ratsheld, Reimann « Raginman = Ratman (doch vgl. RIC),

¹⁾ vgl. Ortsnamen. ²⁾ vgl. Berufsnamen. ³⁾ vgl. Satznamen.

- Reinhold, Reinelt « Raginald = durch Rat waltend.
- RIC, ahd. rîchi, mhd. rîche = „mächtig, reich“:
- Rieprecht, Reigber « Ricbraht = durch Herrschaft glänzend,
- Rieger « Richari (bezw. Ricger) = Reichsheld; Reichsspeer,
- Richardt, Reichert « Ricohard = durch Herrschaft mächtig, starker Herr,
- Reichhelm « Richhelm = Reichshelm,
- Reiland « *Ricland = reich an Land,
- Rickmann, Riemann, Reimann « Ricman = mächtiger Mann, Herrscher (vgl. RAGAN),
- Reimer « Ricmar = durch Herrschaft berühmt,
- Reichelt « Ricoald = des Reiches waltend.
- SAND, altsächs. sôth = „wahr“:
- Sander « Sandheri = wahrer Held.
- SCAC, altnord. skaka, angelsächs. scacan = „schütteln, erschüttern“:
- Schacher « *Scachari = erschütternder Held.
- SCAUNI, ahd. scôni, mhd. schoene = „glänzend, rein, schön“:
- Scheinert? « *Sconhart = glänzend stark.
- SCILD, ahd. skilt, mhd. schilt = „Schild“:
- Schiller, Scheler « *Skiltheri = Schildkämpfer.
- SIG, ahd. sigu, mhd. sige, sic = „Sieg“:
- Seipold, Seipolt, Sappelt, Seibt (doch s. u.) « Sigibald = siegeskühn,
- Siebert, Sieber¹⁾ Sievert, Cybarth « Sigiperaht = siegglänzend,
- Seibt (zsgz. aus Seyboth, doch s. o.) « Sigibodo = Sieggebieter,
- Seifert, Seiferth, Seiffert « Sigifrid = durch Sieg schützend,
- Siegert, Ziegert « Sigihard = siegstark,
- Siegmann, Seemann²⁾ « Sigiman = Siegmann, Sieger,
- Seimert, Zimmer²⁾, Zeimert « Sigimar = siegberühmt,
- Siegmund « Sigimund = durch Sieg schützend.
- SIGIL, Erweiterung aus Sig:
- Sieler¹⁾ « Siclehar = Siegesheld.
- SIGIS, Erweiterung aus Sig:
- Sigismund, Siegesmund « Sigismund = durch Sieg schützend.
- SIND, ahd. sind, mhd. sint, altsächs. sîd = „Weg, Reise“:
- Sinner, Zinter « Sinthar = Reiseheld.
- SMITH, ahd. smid, mhd. smit = „Schmied“:
- Schmidtman « *Smidman = Schmiedemann,
- STAIN, ahd. mhd. stein = „Stein“:
- Steinbart, Steinbarth « *Steinbreht = glänzend wie Stein,
- Steinert « Stainhard = stark wie Stein.
- STIL, ahd. stillan, mhd. stillen = „beruhigen, stillen“:
- Stiller¹⁾, Stieler, Stiehler « Stillihere = stiller Krieger.
- STITH, STINTH, altfries. stith = „strenge, hart“:
- Stiebert²⁾ « Stidbert = durch Strenge glänzend,
- Stinner « *Stindheri = harter Krieger.
- STURM, ahd. sturmi = „Aufregung, Kampf“:
- Stürmer « *Sturmheri = Kampffeld.
- THEGAN, ahd. degan, thegan, mhd. degen = „Degen, junger Held“:
- Deinert « Theganhard = starker Held,
- Degner, Theiner « Theganhar = Heldenkrieger.
- THIUD, ahd. diot, mhd. diet = „Volk“:
- Diebel, Diepelt, Diepold, Teupel « Theudobald = volkskühn,
- Teuber « Theudobert = im Volke glänzend,
- Deuter, Deider « Teuthar = Volkskrieger,
- Dittebrand « Deotprant = Volksschwert,
- Tiedemann, Theimann, Dittmann « Teutman = Volksmann,
- Dietrich, Dietrich, Dittrich « Theudoricus = im Volke mächtig.
- WALD, ahd. waltan, waldan, mhd. walten = „walten“:
- Walther, Walter « Waldhar = mächtiger Held.
- WAN, ahd. wan = „Glanz, Schönheit“:
- Wenger « Wanegar = Glanzspeer.
- WAND, wahrscheinlich mit „winden, wenden“ zusammenhängend:
- Wennrich « Wandarich = im Wenden mächtig,
- Wandelt « *Wandolt = Herrscher im Wenden (?).
- WARIN, Erweiterung von War (ahd. warên = „wahren“, ahd. warjan, mhd. wern = „wehren“):
- Warmt « Warinbold = wehrkühn,
- Werner « Warinheri = wehrhafter Krieger.

¹⁾ Ortsnamen. ²⁾ vgl. Berufsnamen.

WID, ahd. wīdu, wītu, mhd. wite = „Wald“:
 Wiedmer¹⁾ « Widiomar = waldberühmt.
 WIG, ahd. wīg, wīc, mhd. wīc = „Kampf“
 (vgl. auch wīh = „Heiligtum“):
 Weichert « Wighardt = kampfstark,
 Weigmann, Weimann, Weymann,
 Weihmann, Wegmann « Wigman =
 Kampfmann,
 Wieland, Weiland « Wignand (l aus n,
 vgl. Bähnisch S. 35) = kampfeskühn,
 Weigt « Wigolt = im Kampfe waltend,
 Weigand, partizipiale Bildung = Kämp-
 fender.
 WIL, ahd. wiljo, mhd. wille = „Wille“:
 Wilpert « Willaperht = durch Willen
 glänzend,
 Willer, Weller « Wiliachar = williger
 Krieger,
 Wilhelm « Willahalm = williger Schützer,
 Willmann « Williman = Willensmann.

WIN, ahd. wini, mhd. wine = „Freund“:
 Weinert, Weiner « Winihart = freundstark,
 Weinelt²⁾, Weinhold²⁾ « *Winiwald =
 als Freund waltend.
 WINID, zum Volke der „Winden“ od. Wenden
 gehörig:
 Winter « Winidhari = Wendenheld (doch
 vgl. auch die Jahreszeit).
 WIRD, ahd. werd = „wert“:
 Werthmann « Werdman = werter Mann.
 WIS, ahd. wīsan = „weisen“, wīso =
 „Führer“, wīs = „weise“:
 Weissmann « Wisman = weiser Mann,
 Wiesemer « Wisamar = durch Weisheit
 berühmt.
 WULF, ahd. mhd. wolf = „Wolf“:
 Wolfram « Wolfhraban = Wolfrabe.
 ZIL, ahd. mhd. zil = „Ziel“, ahd. zilôn =
 „streben“:
 Zillmer, Zellmer « *Zilmar = zielberühmt.

Wie diese Uebersicht zeigt, ist der Grundcharakter der altgermanischen Namenwelt durchaus heldenhaft, kriegerisch. Krieg und Kampf, Waffen, Sieg, Bezeichnungen des Kriegers und Helden, Eigenschaften, die ihn besonders auszeichnen, Kühnheit, Kraft und Ruhm nehmen den breitesten Raum unter den alten Namen ein; daß dem alten Germanen dabei aber auch nach vollendetem Kampfe der Friede als wertvoll erschien und Eigenschaften, die sich erst in Friedenszeiten ruhig entwickeln können, wie kluges Herrschen und Walten im Rate, Milde und Freigebigkeit, lehren uns wieder andere Namen. Sein frommer Sinn spiegelt sich in Namen, die auf die Gottheit oder den Göttern geheiligte Tiere Bezug nehmen, wie den Wolf und Raben, Wotans Begleiter, während Aar, Bär, Eber und Löwe ihm mehr als Sinnbilder der Stärke und des sieghaften Elements vorbildlich erscheinen. Vereinzelt treffen wir auch auf alte Stammesbezeichnungen. — Den Begriff „Krieg, Kampf, Schlacht“ enthalten Stämme wie Bagin, Gund, Hath, Hild, Nod, Sturm, Wig, Waffennamen sind Ag, Agil, Agin, Brand, Brun, Gar, Helm, Hring, Scild, vom Siege künden Sig, Sigil, Sigis; als Namen des Heeres, der Heerschar, die zugleich das Volk umfaßte, begegnen uns Fulc, Hari, Liud, Thiud, den einzelnen Helden und Krieger bezeichnen Erl, Gast, Man, Scalc, Thegan. Wertvolle Eigenschaften eines Kriegers nennen die Stämme Bald, Frum, Hard, Kun, Mag, Mod, Mund, Nanth, Warin, Wil; sie sichern ihm den Ruhm, der durch Hlod, Hrod, Hrom, Mar ausgedrückt wird; mit dem Kriegswesen hängen weiterhin zusammen: Band, Gis, Gisal, Hroc, Laic, Ward. Zu den Eigenschaften, die hauptsächlich im Frieden — Friith — zur Geltung kommen, gehören: Bil, Gab, Gelf, Hug, Liub, Mild, Rad, Ragan, Ric, Sand, Stil, Wald, Win, Wird, Wis. Eigenschaften allgemeinerer Art sind: Ald, Ath, Athal, Beraht, Bod, Fri, Gron, Haid, Hail, Hoh, Jung, Niw, Wand. Beziehungen zur Gottheit oder zu einzelnen Göttern offenbaren Stämme wie Angil, Ans, Drud, God, Ingo; die heiligen Tiere sind Hraban und Wulf, während von den anderen Tieren Ar, Arin, Berin, Ebar, Lew, Lewon vorkommen. Vom Stolz auf Land, Heimat, Wald und Sippe zeugen Burg, Hag, Hagan, Land, Mark, Othal, Wid; alte Stammesnamen sind erhalten in Gaud, Hun, zu denen sich weiter unten noch mehr gesellen werden. Damit ist das allgemeine, inhaltliche Bild der altgermanischen Namen so ziemlich geschlossen; durch weiterhin noch zu erwähnende Stämme wird es nur vervollständigt, nicht verschoben.

Wenn die ersten Glieder der Vollnamen außerordentliche Mannigfaltigkeit der Stammesform aufweisen (unser Verzeichnis gibt allein schon 105 verschiedene Stämme),

¹⁾ vgl. Berufsnamen. ²⁾ neuerdings von WIG abgeleitet.

so ist diese bei den zweiten Gliedern wesentlich geringer; es sind bei unserem Material von den auch an erster Stelle anzutreffenden Stämmen nur 18: Bald, Beraht, Frith, Gar, Gaud, Gis, Hard, Hari, Land, Mar, Mod, Nand, Rad, Ric, Wald, Wig, Win, Wulf; hierzu kommen allerdings noch folgende bei unseren Beispielen an erster Stelle gar nicht auftretenden, doch schon kurz berührten 11 Stämme:

BOD, ahd. piotan, beodan = „gebieten.“	laik = „Lied, Tanz,“ ahd. leih = „Spiel,“
BRAND, ahd. prant, brant, mhd. brant = „Feuerbrand, Schwert.“	mhd. leichen = „spielen.“
GÄRD, ahd. garto, mhd. garte = „Umzäunung; Wohnung, Garten.“	MAN, ahd. mhd. man = „Mann.“
HELM, ahd. mhd. helm = „Helm.“	MUND, ahd. munt = „Schutz.“
HRABAN, ahd. hraban, mhd. raben = „Rabe.“	NOD, ahd. mhd. nôt = „Not, Kampfdrangsal.“
LAIC, wohl zu got. laikan = „springen,“	SCALC, ahd. scalc, mhd. schalc, schalch = „Knecht, Diener.“
	WARD, ahd. warto, mhd. warte = „Hüter, Wart.“

Aber auch so ergibt sich nur wenig mehr als ein Viertel der anlautenden Stämme; von diesen 29 Stämmen treten am häufigsten auf Hard, Hari, Man; etwa die Hälfte der angeführten Vollnamen geht auf einen dieser drei Stämme aus; dann folgen in größerem Abstände Wald, Beraht, Bald, Ric, Mar, Wig, Wulf usw., während im ersten Gliede die Stämme Sig, Hrod, Burg, Hild, Liud, Thiud, Ric, Gar, Kun (in dieser Reihenfolge) über die meisten verschiedenen Namen verfügen; hierbei verdunkeln allerdings vielfache nur orthographische Varianten stark das wahre statistische Verhältnis.

2.

Namen aus Kurzformen.

Wie zahlreiche Beispiele unter den Vollnamen zeigen, erlitten diese Namen vielfach schon in früher Zeit allerlei Abschleifungen und Zusammenziehungen, besonders im Auslaut; so wurde z. B. -beraht zu -bert, -wald zu -ald, -old. Diese Kürzungen und Zusammenziehungen gewannen im Laufe der Jahrhunderte mit der zunehmenden Verdunkelung des Sinnes der Namen an Umfang, und Formen wie Arlt, Girndt, Herkt, Liehr, Röhr, Seibt, Weigt lassen auf den ersten Blick den ursprünglich zu grunde liegenden Namen kaum noch erraten; bei Namen wie Gestrich und Merkwirth spielt zweifellos auch stark die Volksetymologie hinein. — Alle derartigen Kürzungen sind aber durchaus zu trennen von den Namen, welche auf sog. Kurzformen zurückgehen, auf Bildungen, wie sie noch jetzt bei unseren Rufnamen beliebt und lebendig sind. Es handelt sich hierbei um abgekürzte, bequemere Formen für den Hausgebrauch und die vertraulichere Benennung im Freundeskreise statt der oft zu langen, schwerfälligen Vollformen. Sie wurden infolge der stärkeren Betonung des ersten Gliedes des Namens in der Weise gebildet, daß das zweite Glied ganz weggelassen wurde und an seine Stelle ein bloßes -o bzw. -io als Endung trat, während der erste Teil erhalten blieb. So verkürzte man z. B. Sigihard zu Sigo; diese Kurzform galt zugleich aber auch als Abkürzung für andere Vollnamen vom Stamme Sig, wie Sigibald, Sigifrid usw. Neben diesen häufigeren einstämmigen Kurzformen entstanden in geringerer Zahl auch zweistämmige Kurzformen dadurch, daß vom zweiten Gliede des Namens der Anfangskonsonant erhalten blieb, also z. B. Timo « Thiudm- + o « Thietmar. All diese Kurzformen, ebenso wie die später zu besprechenden Verkleinerungsformen, genetivischen und allgemein patronymischen Ableitungen, sind in gleicher Weise wie die Vollformen zu Familiennamen geworden, um so mehr, als infolge der häufigen starken Formenwandlung bei den Vollnamen meist gar nicht mehr empfunden werden mochte, ob man eine Vollform oder Kurzform als Einzelnamen trug.

A. Einstämmige Kürzungen.

1. Bisher noch nicht erwähnte Stämme:

- ARNUST-, ahd. ernust, mhd. ernest, ernst = „Ernst, ernsthafter Kampf“:
Ernst « Arnust.
- AUD-, ahd. ôt- = „reicher Erbesitz, Erbgut“:
Otto, Otte; Huth²⁾ « Odo, Hoto.
- BAD-, angelsächs. beado = „Kampf“:
Bath « Bado.
- BER-, ahd. bero, mhd. bere = „Bär“:
Behr, Bär, Beer « Bero.
- BIC- = „Stoß, Stich“:
Bick, Biche, Pick « *Bico.
- BIS-, zu bison = „mutwillig springen“:
Biess « *Biso.
- BLANC-, ahd. planch, blanch, mhd. blanc = „blank, weiss“:
Blanke, Blank « Blanco.
- BLOM-, ahd. pluomo, blômo, mhd. bluome = „Blume“:
Blume, Blum « *Pluomo.
- DIUR-, 1. ahd. tior, dier, mhd. tier = „Tier“;
oder 2. ahd. tiuri, diuri, mhd. tiure = „teuer“:
Diehr, Dier « Diuro.
- DURING-, = zum Stamme der „Thüringer“
gehörig:
Dühring³⁾, Döring « During.
- FRANC-, ahd. Franko, mhd. Vranke = zum
Stamme der „Franken“ gehörig:
Franke³⁾, Frank³⁾ « Franko.
- FRIAS- = zum Stamme der „Friesen“ gehörig:
Fries³⁾ « Friaso.
- FROD-, ahd. fruot, mhd. vruot = „verständlich,
weise“:
Frost²⁾? « Fruoto.
- GAIL-, ahd. gail, keil, mhd. geil = „mut-
willig, übermütig, lustig“:
Gayl, Keil « Gailo, Keilo.
- GIR-, ahd. girî, kirî, mhd. gir = „Begehren,
Verlangen“; schwer von GAR zu trennen:
Giehr « Giro.
- GLAW-, ahd. glau, klau = „scharfsichtig,
einsichtsvoll“:
Glawe « *Glawo.
- GRA- = „alt, grau“:
Grau²⁾, Krau « *Grawo.
- GRIM-, altnord. u. angelsächs. grîma =
„Helm“:
Grimm « Grimo.
- HAMAR-, ahd. hamar, mhd. hamer = „Hammer“
(man denke an den Hammer Donars):
Hammer¹⁾ « Hamar.
- HAND-, ahd. mhd. hant = „Hand“:
Handt « Hanto.
- HASS-, zum Volksnamen der „Hessen“ ge-
hörig:
Hasse, Hesse³⁾ « Hasso, Hesso.
- HIRUZ-, ahd. hiruz, mhd. hirz = „Hirsch“:
Hirsch « Hiruz.
- HORN-, ahd. mhd. horn = „Horn“ (als Blas-
instrument):
Horn¹⁾ « *Horno.
- HULD-, ahd. hold, mhd. holt = „hold, treu“:
Holle¹⁾ « *Holdo.
- HUND-, vielleicht zu ahd. hunda = „Beute“:
Hund²⁾ « Hundo.
- IRMIN-, der höchste, mächtige Gott Wuotan:
Ihm « Immo.
- KADAL-, KAD-, hängt entweder mit dem
Volke der „Quaden“ oder mit qvithan =
„reden“ zusammen:
Kahle¹⁾ ²⁾, Kahl¹⁾ ²⁾ « Kalo.
- KAMP-, ahd. camph, mhd. kampf (« lat.
campus) = „Schlachtfeld“:
Kämpfe « Campo, Chempho.
- KRAFT-, ahd. mhd. kraft = „Kraft, Heeres-
macht“:
Kraft « Craft.
- LIND-, ahd. lint = „Schlange“ (vielleicht auch
zu lind = „Quelle“):
Linde¹⁾ « Linto.
- MAGAN-, Erweiterung von Mag; vgl. ahd.
magan, megin, mhd. magen = „Kraft“:
Mahn, Meyn¹⁾, « Magino, Meino.
- MAND-, mandjan, menden = „sich freuen“:
Mende¹⁾ « *Mando.
- MATHAL-, ahd. madal = „Versammlungs-,
Beratungs-, Gerichtsplatz“ des Volkes:
Mahle « Madalo, Malo.
- MAUR-, wohl « Maurus = „Maure“:
Mohr¹⁾ ²⁾ « Moro.
- RAG-, ursprünglichere Form des Stammes
Ragan:
Raake¹⁾ Racke « Ragio, Raco.
- RAND-, ahd. mhd. rant = „Schildrand, Schild“:
Grande¹⁾ « Rando.

¹⁾ vgl. Ortsnamen. ²⁾ vgl. Uebnernamen. ³⁾ vgl. Völkernamen.

- RUST-, ahd. hrust, rust = „Rüstung“:
Rost « Rusto.
- SAHS-, ahd. Sahso, mitteld. Sasse = zum Stamme der „Sachsen“ gehörig:
Sachs³⁾ « Saxo.
- SCAD, ahd. scado, mhd. schade = „schädigender Feind, Widersacher“:
Schade²⁾ « Scatto.
- SCAR-, ahd. scars, mhd. schar = „Schar, Kriegerschar“, bezw. ahd. scar, mhd. schar = „schneidende Waffe, Pflugschar“:
Schaar¹⁾, Scheer¹⁾ Schaer « *Scaro.
- SCARP-, ahd. scarf, mhd. scharf, scharp = „scharf“:
Scherf « *Scarpo.
- SCIC- = „anordnen“:
Schück « Scico.
- SCROT-, ahd. scrôtan, mhd. schrôten = „hauen, schneiden, (schroten)“:
Schrot « Scroto.
- SCUR-, ahd. scûr, mhd. schûr = „Unwetter (Schauer), Sturm, Kampf“:
Schoor « *Scuro.
- SNEL-, ahd. mhd. snel = „schnell“:
Schnelle « *Snelo.
- SPAD-, ahd. spato = „Schwert“:
Spaet²⁾ « *Spado.
- STARC-, ahd. mhd. starc = „standhaltend, stark“:
Starke²⁾, Stark²⁾ « Starco.
- STIUR-, ahd. stiuri, stûri = „groß, erhaben“:
Stier « Stiuri.
- STRID-, ahd. mhd. strît = „Streit“:
Streit¹⁾ « Strîto.
- STRUD-, ahd. strudjan = „verwüsten, rauben“:
Stroede « Strodo.
- SWAB- = zum Stamme der „Schwabens“ gehörig:
Schwope « Suabo.
- WAC-, ahd. wak = „wach“; ahd. wakar, wachar, mhd. wacker, wacher = „wachsam“:
Wacke, Wache, Wecke²⁾, Wecker « Vaco, Wecho, Wacar.
- WALAH-, ahd. walah, mhd. walch = „Fremder, Ausländer“:
Wahle, Wahl « Walaho.
- WOLC-, ahd. wolkan, mhd. wolken = „Wolke“:
Wolke, Wölke « *Wolco.
- ZEIZ-, ahd. zeiz = „zart“, altnord. teitr = „froh“:
Zeise²⁾ « Zeiso.

2. Schon oben angeführte Stämme*):

- Ag-: Ekke, Ay « Agio, Ecko.
- Agil-: Egel « Agilo, Egilo.
- Ald-: Alt « Aldo.
- Angil-: Angel, Engel « Angilo, Engilo.
- Ar-: Ahr « *Aro.
- Bald-: Pahl « Baldo, Ballo.
- Band-: Bendt « Bando.
- Beraht-: Pecht, Bech, Paech, Barth, Barde « Perhto, Berto.
- Bil-: Behle, Pehle, Pöhle, Beil²⁾, « Bilo.
- Bod-: Bode, Bothe « Poto, Buddo.
- Brand-: (von) Brandt « Brando.
- Brun-: Braun « Bruno.
- Burg-: Bork, Bock²⁾ « Burgio, Bucco.
- Dag-: Dege « Dago.
- Drud-: Drude, Drott « Drudo.
- Ebar-: Eppe « Ebaro, Eppo.
- Ew-: Oye « Ewo, Euo.
- Frith-: Friede, Freyt « Frido.
- Fulc-: Fülle, Fock « Fulco, Focko.
- Gand-: Jende, Gent¹⁾ « Ganto, Gento.
- Gast-: Gast « Gasto.
- Gis-: Giese, Gess « Giso.
- God-: Kothe, Göde « Godo.
- Gron-: Grun, Gruhn « Grun.
- Gund-: Kunde « Gundo.
- Hag-: Hake, Haacke, Haake, Haac, Haak, Hecke « Hako.
- Hagen-: Haagen, Hahn, Haine, Heine, Hain, Hayn, Hein, Hähne, Hehne « Hagano, Heino.
- Hart-: Harth « *Harto.
- Hilt-: Hille, Hülle, Ihde? « Hildo, Hillo, Jlo, Hiddo.
- Hlut-: Lode, Lohde, Luth, Klatt, Glatte « Chlodio, Hludio.
- Hraban-: Rabe, Raabe, Rāpe, Ramm, Kramm « Rabo, Ramo.
- Hring-: Rinke « Rincho.
- Hroc-: Roche, Rocke, Ruh « Hroggo.
- Hrod-: Rohde, Rothe²⁾, Roth²⁾ « Hrodo, Ruodo.
- Hug-: Hauch « Hugo.
- Hun-: Höhne, Höhn « Huno.
- Ing-: Enge « Engo.
- Jung-: Junge, Jung « Jungo.

¹⁾ vgl. Ortsnamen. ²⁾ vgl. Uebennamen. ³⁾ vgl. Völkernamen.

^{*)} Die Bedeutungen der Stämme und damit der Namen werden von jetzt ab nur noch da angegeben, wo ein Stamm neu auftritt; man suche die betr. Stämme unter den Vollformen.

Kun-: Kuhn, Kühne, Kühn, Köhn « Kuno, Chuono.
Land-: Lendt « Lando.
Liub-: Laube « Liubo.
Liud-: Lethe « Liuto.
Mag-: Macke, Mache, Meye, May³⁾ « Mago, Macco.
Man-: Mann « Manno.
Marc-: Merke « Marco.
Mut-: Muth « Muodo.
Niw-: Nie « Nivo.
Rad-: Rathe, Rath, Grade « Rado, Rato.
Ragan-: Rein, Riehn, Grain¹⁾ Kriehn « Regino, Rano.
Ric-: Rick, Riek, Rieck, Reiche, Reich, « Rico.
Scac-: Schack, Schache « *Scaco.
Scalc-: Schalle¹⁾ « Scalco.
Scaun-: Schöne³⁾, Schön³⁾ « *Scauno.

Scild-: Schild, Schildt, Schiele¹⁾ « *Scildo.
Smith-: Schmid, Schmidt²⁾, Schmitt²⁾ « Smido.
Stain-: Stein « *Staino.
Sturm-: Sturm « Sturmo.
Thiud-: Todt « Tiuto, Dudo.
Wald-: Walde, Wolle, Wulle? « Waldo.
Wand-: Wende, Wendt « Wando (s. u. Winid-).
Wid-: Wiede, Viethe, Veit « Wido, Wito (Viethe und Veith durch Vermittelung von latinisiertem Vitus).
Wig-: Vick, Weiche « Wigo, Wicco.
Winid-: Wende, Wendt « *Winido, doch s. o. Wand-).
Wird-: Wirth²⁾ Wurth? « Werdo.
Wis-: Weise, Weihs « Wiso.
Wolf-: Wulf, Wolff, Wolf « Vulfo.

B.

Zweistämmige Kürzungen.

Berm-: Bärm, zu Berman.
Bodm-: Pomme, zu Bodomar.
Bodw-: Bowe? zu Bodewig.
Bridg-: Bricke, zu *Bridger (BRID, BRED = „Zügel? Briten? Handfläche?“).
Brunm-: Bromme, zu *Brunmar.
Dankm-: Tamm, Damm « Tamme (zu Tankmar; THANC, ahd. danch, thanc, mhd. dank = „Denken, Gedanke“).
Gern-: Kern « Chernu (zu Gernot oder Gernand).
Godb-: Koebe⁴⁾ « Gobo (zu Godebald od. Godabert).
Hadb-: Heppe « Heppo (zu Hathubald od. Hadaperth).
Haganb-: Hampf » Hampo (bezw. von Haganf-).

Hromb-: Rump « *Rumpo (zu Ruombald od. Rumpahrt).
Hugb-: Hoppe³⁾ « Hubo (zu Hugibald od. Hugubert).
Hugf-: Hauffe « Hufo (zu Hugifrid).
Landb-: Lamm « Lampo (zu Landoberht).
Nidb-: Nippe « Nippo (zu Nidbald, Nitperht od. Nidaboto).
Raginb-: Ramm « Rampo (zu Raganbald, Raginbreht, Ragimbod od. Ragemprand).
Stidb-: Stippe, Stubbe¹⁾ Staupe, Staub? « *Stibbo (zu Stidbert).
Strudb-: Straube¹⁾ « *Strubo (zu *Strudbert).
Thiudm-: Thieme, Thiem « Timo (zu Teutman od. Thiudemmer).
Wigb-: Wibbe « Wibo, Wippo (zu Wigibald, Wigberht od. Wigbrand).

Man beachte, wie unter diesen zweistämmigen Kurzformen die Namen überwiegen, deren zweites Glied mit b anlautet, eine Tatsache, die in Einklang steht mit dem oben erwähnten verhältnismässig noch häufigen Vorkommen der Stämme Beraht und Bald an zweiter Stelle. —

Die Endung o der altgermanischen Kurzformen sehen wir nur noch in Otto erhalten; sonst ist dieses o überall zu e geschwächt worden oder ganz weggefallen, so daß die ursprünglich fast durchweg zweisilbigen Kurzformen einsilbig wurden. Unter unserem Material überwiegen, wenn auch nicht sehr stark, die einsilbigen Formen. Zahlreich sind Doppelformen, desselben Namens, wobei die zweisilbige Form auf -e in der Regel die ältere ist: Blanke, Blank; Franke, Frank; Haake, Haak; Haine e,

¹⁾ vgl. Ortsnamen. ²⁾ vgl. Berufsamen. ³⁾ vgl. Uebernamen. ⁴⁾ vgl. kirchl.-roman. Namen.

Heine, Hain, Hain; Höhne, Höhn; Junge, Jung; Kahle, Kahl; Kühne, Kühn;
Rathe, Rath; Reiche, Reich; Rothe, Roth; Schöne, Schön; Starke, Stark;
Thieme, Thiem; Wahle, Wahl; Wende, Wendt.

3.

Namen aus Verkleinerungsformen.

Bei den Kurzformen blieb man nicht stehen; sie erfuhren weitere Veränderung durch Anhängung von Verkleinerungssilben, die dem Bedürfnis nach vertraulicherer Benennung innerhalb der Familie und des freundschaftlichen Verkehrs noch mehr entsprachen; wir haben es also erst hier mit eigentlichen Kose- oder Schmeichelformen zu tun. Man begnügte sich anfangs mit der Anhängung eines i (z. B. Sigi, Kuni); diese älteste, rein vokalische Art der Verkleinerung hat sich nur in der Schweiz bis auf den heutigen Tag erhalten. Bedeutsamer wurde die Verwendung konsonantischer Suffixe, l, k, z in Form der Endungen -ilo, -iko, -izo (z. B. Godilo, Godiko, Godizo von Godo); die Formen auf -ilo tauchen bereits im 1. Jahrh. n. Chr. auf, während sich Spuren von k-Formen erst im 4. Jahrh. aufweisen lassen. Bei den Sachsen und Friesen gab man den Formen mit k den Vorzug, in zweiter Linie denen mit t (« ahd. z); die oberdeutschen Volksstämme dagegen griffen meist zu den Verkleinerungsformen mit l, seltener zu denen mit z. Durch Verbindung von je zweien dieser Suffixe untereinander und weitere Hinzunahme des Suffixes n kam reiche Mannigfaltigkeit in die Formengebung (l + k: -iliko; k + l: -ikilo; z + l: -izilo; z + k: -iziko; l + n: -ilîn; k + n: -ikîn; z + n: -izîn); die so entstandenen Verkleinerungen waren also doppelt verkleinerte Formen. — Wir gruppieren die auf alten Verkleinerungsformen (von Neubildungen sprechen wir später) beruhenden Familiennamen nach den Suffixen.

I. Einfache Suffixe.

I (altd. -ilo.)

a) Ableitungen aus einstämmigen Kurzformen:

Blümel « Blum- (BLOM).	Hertel, Härtel, Haertle « Hart- (HARD).
Bodel « Bod-.	Kantel « Cantulo, zu Gand-.
Brendel « Brandilo, zu Brand-.	Kappel « Cappo, zu Camp- (KAMP).
Bürgel ¹⁾ « Burg-.	Kühnel « Chunulo, zu Kun-.
Dresel « Thrasilo, Thraso (THRAS, got. thras = „Streitlust“).	Liedel « Liud-.
Ermel « Ermilo, zu Jrmin-;	Loll « Lullo, zu Hlut- (HLOD).
Gebel, Kiebel ¹⁾ « Gab-; vgl. auch latiniert Gibelius « Giebel.	Maennel « Man-.
Goll, Koll « Gollo, Nebenform von Godilo, zu God-.	Mahrle « Mar-.
Graul « Gra-.	Merkel « Marc-.
Gündel « Gund-.	Möckel « Megilo, zu Mag-.
Hänel « Hagen- (HAGAN).	Nagel ¹⁾ « Nagal- (NAGAL, ahd. nagal, mhd. nagel, neil = „Nagel“).
Hagel ¹⁾ , Hakel, Hackel, Häckel « Hag-.	Ortel, Oertel « Ort- (ORT, ahd. mhd. ort = „Schärfe, Spitze“).
Hassel ¹⁾ « Hass-.	Perl ¹⁾ , Perle « Berilo, zu Ber-.
Heidel « Heit- (HAID).	Rädel ¹⁾ , Rätzel « Rad-.
	Regel « Ragilo, zu Rag-.

¹⁾ vgl. Ortsnamen.

Riedel, Riehl, Rolle, Röhl¹⁾, Gruhle,
Grehl « Hruodilo, Rollo, zu Hrod-
Röstel « Rust-
Rommel « Hrom-
Schäckel, Scheckel « Scac-
Schädel « Scad-
Scheuerl « Scur- (SCUR, ahd. scûr, mhd.
schûr = „Unwetter (Schauer), Sturm,
Kampf“).

Seidel, Seydel « Sindilo, *Sidilo, zu Sind-
Siegel, Siegl, Selle, Seule?, Zickel «
Sigilo, Segilo, zu Sig-
Thiele, Thiel, Thole, Theile¹⁾, Toll,
Dolle¹⁾, Dölle, Deule, Deul, Doile,
Doil « Thilo bezw. Dodilo, zu Thiud-
Völkel « Fulc-
Wandel, Wendel « Wand-
Weigel « Wigilo, zu Wig-.

b) Ableitungen aus zweistämmigen Kurzformen:

Dehmel « Timo, zu Thiudm-
Diebel « Thiudb-, soweit nicht Vollform (s. o.)
Driebel? « Drudb-
Driemel? « Drudm-
Friebel « Fridb-
Göbel, Koppel, Köppel¹⁾ « Gobilo,
Gobbilo, Nebenform von Godbilo, zu God-.

Greipel « Ribo, Rippo, zu Ricb-
Habel¹⁾ « Hadb-
Hampel, Hempel, Himpel « Hampo, zu
Haganb-
Kachel « Kadg-
Lammel « Lampulo, zu Landb-
Streubel « Strudb-.

Es überwiegt die Endung -el (61 mal), in 15 Namen (Deule, Dölle, Doile, Dolle, Gruhle, Haertle, Kolle, Mahrle, Perle, Rolle, Selle, Seule, Theile, Thiele, Thole) begegnet uns die schwäbische Form der Verkleinerung -le, in 4 Fällen (Graul, Perl, Scheuerl, Siegel) die bairische bezw. österreichische -l, während wir in Deul, Doil, Goll, Grehl, Loll, Riehl, Röhl, Thiel, Toll zusammengezogene Formen zu erblicken haben. Als Doppelformen sind zu nennen Deule, Deul; Doile, Doil; Thiele, Thiel. Alle diese Formen auf -el, -le und -l aber sind oberdeutsches Sprachgut.

k (altd. -iko).

a) Ableitungen aus einstämmigen Kurzformen:

Ahlich « Alico, zu Athal-
Aschke « Asc- (ASC, ahd. asc, mhd. asch
= „Esche; Eschenspeer, Boot“).
Balcke, Bulke, Bock³⁾ (s. o. 1st. Kf. Burg-)
« Baldiko, Bolko, zu Bald.
Bartke²⁾, Bartig, wohl auch (mit Metathesis
des r) Brattig, Bratke, Brattge,
Bradke, Bradtke « Beraht-
Battig, Bethcke, Bethge, Bethke,
Päthke « Baducho, zu Bad-
Behnke « Berin-
Bieske « Bis-
Billig¹⁾ « Pilicho, zu Bil-
Bock « Poticko, zu Bod- (doch s. o.).
Brunke, Bräunig « Brun-
Diecke, Dieke, Teige « Theodicho, zu
Thiud-
Dierig, Theurich « Diur-
Ehrke, Ehrich¹⁾ (doch s. o. EWA) « Erico,
zu Er- (ERA, ahd. êra, mhd. êre = „Ehre“;
z. T. spielt hari = „Heer“ hinein).

Eike « Agio, zu Ag-
Fricke, Fettke, Vick (doch s. o. Wig, 1st. Kf.)
Feige « Fricco, Feddeco, Ficcho, zu Frith-
Gantke « Gand-
Geike, Keuke « Gau- (GAW, ahd. gawi,
mhd. gou = „Gau“).
Gericke, Gerke, Jerke, Järke « Ger-
(GAR).
Gierke, Girke, Gürke, Jürke « Gir-
Giesecke « Gis-
Gramke¹⁾ Grambke¹⁾ « Hraban-
Grimmig « Grim-
Grottke, Röthig « Hruodicho, zu Hrod-
Grünig « Gron-
Handke, Hantke, Hendke « Hand-
Hanke²⁾, Hancke²⁾, Hannich, Hennicke,
Hennig, Henke²⁾ « Hagen- (HAGAN).
Hartje « Hart- (HARD).
Hellmich, ev. auch Hallmich « Helm-
Hörig « Her- (HARI).
Hornig, Hörnig « Horn-.

¹⁾ vgl. Ortsnamen. ²⁾ vgl. kirchl.-roman. Namen. ³⁾ vgl. Uebennamen. ⁴⁾ vgl. slavische Namen.

- | | |
|---|--|
| Hünecke (Hünicke) « Hunico, zu Hun-. | Ruhmke « Hrom-. |
| Hüttig « Hildico, zu Hild-. | Schettke « Scad-. |
| Kalke ¹⁾ « Kadal-. | Schmidtke ²⁾ Smith-. |
| Kampke « Camp- (KAMP). | Schwanke, Schwenke, Schwenk « Sua-
nucho, zu Suan- (SWAN, ahd. swâna, mhd.
swâne = „Schwan“). |
| Kipke « Gab-. | Selge « Sal- (SAL = „Saal, Halle“). |
| Kunke, Kuhnke « Chunico, zu Kun-. | Sinke, Zinke « Sindiko, zu Sind-. |
| Liebig, Liebich ¹⁾ « Liuvicho, zu Liub-. | Steinke « Stain-. |
| Lienig? « Lew-, Lewon-. | Wanke, Wenk « Wanicho, zu Wan-. |
| Lock « Claudicus, zu Hlod-. | Wedig, Wittig « Widuco, zu Wid-. |
| Lucke, Lücke, Lück « Liudiko, zu Liud-. | Wilke ³⁾ , Wilcke ³⁾ , « Wil-. |
| Männich « Mannico, zu Man-. | Winke « Winicho, zu Win-. |
| Mattig « Matto, zu Madal-. | Woelke « Waldiko, zu Wald- (vgl. 1stämm.
Kf. Wolc-). |
| Mecke « Magico, zu Mag-. | Wundke? « Wun- (WUN, ahd. wunna =
„Wonne“). |
| Menke, Menge, Minnich « Menko, Minko,
zu Magan-. | Wutke ³⁾ , Wutke ³⁾ , Wudtke ³⁾ , Wuttig
« Wodicho, zu Wod- (WOD, ahd. wuotan,
mhd. wüeten = „wüten“, mit Beziehung
auf Wuotan). |
| Miethke? « Mut-, zu MOD. | |
| Nauke ¹⁾ « Niw-. | |
| Nieke « Nid-. | |
| Radke, Raettig « Rad-. | |
| Reinicke, Reinke « Reinco, zu Ragan-. | |
| Rentke, Grandke, Grandtke « Rand-. | |

b) Ableitungen aus zweistämmigen Kurzformen:

- | | |
|---|---|
| Babig « Babo, zu Badb-. | Hilbig, Helbig « Hildeb-. |
| Dimke « Timo, zu Thiudm-. | Kaupke « Gawb-. |
| Drobig « Drudb-. | Kernke « Gern- (GAR). |
| Dufke « Thiudf-. | Lemke ¹⁾ « Lambico, zu Landb-. |
| Dupke « *Tiebo, zu Thiudb-. | Lubig, Lubke, Lupke « Liudb-. |
| Fiebig, Fibig, Feibig (statt Friebig?) « | Reppich « Radb-. |
| Fridb- (möglicherweise aber = „Viehweg“). | Schippig, Schuppich? « Scutb- (zu SCUT
= „schiessen“). |
| Griffig « Ricf-. | Siefke « Sigif-. |
| Gummich « Gundb-. | Simke « Sigim-. |
| Hampicke « Hampo, zu Haganb-. | Tampke, Thamke « Dankm- (THANC). |
| Hefig, Höfig, Hefke, Höbig ¹⁾ « Heppo,
zu Hadf- bzw. Hadb-. | |

Bei diesen Verkleinerungsformen überwiegt unter den k-haltigen, niederdeutschen Endungen bei weitem -ke (76 mal) ohne Bindevokal, dann folgt -cke (8 mal) in den Namen Balcke, Bethcke, Diecke, Fricke, Hancke, Lücke, Lucke, Mecke; mit i bzw. e als Bindelaut kommt die Endung in der Form -icke, -ecke 6 mal vor: Gericke, Giesecke, Hampicke, Hennicke, Hünecke, Reinicke; mit Ausfall des e als -ck und -k 4 bzw. 2 mal: Bock, Lock, Lück, Vick; Schwenk, Wenk. 6 Namen weisen -ge auf: Bethge, Brattge, Feige, Menge, Selge, Teige, 1 die friesische Endung -je: Hartje. Unter den verhochdeutschen Formen auf ig und ich ist jene Endung erheblich zahlreicher vertreten als diese (mit 33 gegen 12 Namen). An Doppelformen treten auf: Lücke, Lück; Schwenke, Schwenk.

z (altd. -izo).

a) Ableitungen aus einstämmigen Kurzformen:

- | | |
|------------------------------------|---|
| Arretz « *Arizo, zu Ar-. | Bautz, Bausch « Baug-. |
| Bandsch, Bentsch, Baensch, Banse « | Boltz ¹⁾ , Polz ¹⁾ « Balzo, zu Bald-. |
| Band-. | Busse « Bozo, Bod-. |

¹⁾ Ortsnamen. ²⁾ vgl. Berufsnamen. ³⁾ vgl. slavische Namen.

Brauneis, Brunsch « Brun-
 Dietze, Dietz, Tietze, Tietz, Titze, Titz,
 Teetz, Tesch, Deus « Theuzo, zu Thiud-
 Drose « Truzo, zu Drud-
 Dultz, Dolze « Duld- (DULD, ahd. mhd.
 dult = „Geduld, Ausdauer im Kampfe“).
 Felsch? « Folzo, zu Fulc-
 Fritze, Fritz, Fritsche, v. Fritzsche,
 Fritsch, Fitze, Fietze, Vitz, Vietz «
 Frithezo, zu Frith-
 Götze, Kotze, Gutsche « Gozzo, zu God-
 Hantsche, Heintze, Heinitz¹⁾, Hinze,
 Hinz « Hagen- (HAGAN).
 Kunze « Chunizo, zu Kun-
 Latz, Lausch, Klautsch¹⁾, Loose¹⁾ «
 Hludizo, Lozo, zu Hlut- (HLOD).
 Lenz^{1) 3)} « Lanzo, zu Land-
 Liebsch, Laubsch¹⁾ « Liub-
 Liss, Lies « Liud-
 Masch¹⁾ « Mag-
 Moch, Muss « Mut- (MOD).
 Nietsche²⁾, Nitsche²⁾ « Nizo, zu Nid-
 Paetz^{1) 2)}, Petsch^{1) 2)}, Pötsch, Besche,
 Bartsch²⁾ « Bezzo, zu Ber- (Pötsch ev.
 zu Bod- gehörig).
 Pelz « Balzo, zu Bald-
 Piltz¹⁾, Piltz¹⁾ « Bil-

Protz « Brod- (BRORD, ahd. prort, brort
 = „Schiffsvorderteil, Spitze (einer Waffe“).
 Putz¹⁾, Pose « Bozo, zu Bod-
 Raetsch, Rätze, Rasse « Razo, Rezo,
 zu Rad-
 Reinsch, Renz, Riensch, Rintsch «
 Reginzo, Renzo, zu Ragan-
 Rietsch¹⁾, Ritz, Riess, Ries¹⁾, Reisch¹⁾;
 Gritz¹⁾ (falls dies nicht besser von Ruozo,
 zu Hrod-, abzuleiten ist) « Richizo, Rizo,
 zu Ric-
 Rönsch « Run- (RUN, ahd. rûna, mhd. rûne
 = „Geheimnis“ [vgl. Runen]).
 Rusch, Rutsch, Russ, Rosse, Rose,
 Roese, Rausch, Grutze (s. o. Gritz),
 Krutz, Krusch¹⁾, Krusche¹⁾ « Rozo,
 Ruozo, zu Hrod-
 Schacksch « Scac-
 Schatz, Schätz, Schätze « Scad-
 Seitz « Sigizo, zu Sig-
 Steinsch « Stain-
 Strauss³⁾ « Struz, zu Strud-
 Weitz, Vietz¹⁾, Vitz¹⁾, Weiss « Witizo,
 Wizo, zu Wid- (s. o. Frith-).
 Weitz, Weiss « Wegezo, Wizo, zu Wig-
 Welz, Wels « Walzo, zu Wald-
 Wülsch, Wilsch⁴⁾, Wielsch⁴⁾ « Wil-
 Wunsch, Wünsch « Wun-

b) Ableitungen aus zweistämmigen Kurzformen:

Ibsch « Ibo, zu Hildeb- (HILD).

Opitz « Opizo, zu Audb- (AUD).

Nach der Häufigkeit des Vorkommens verteilen sich die Endungen dieser Gruppe von Verkleinerungsformen in folgender Weise: -sch (26 mal), -tz (23 mal), -tze (12 mal), -tsch (10 mal), -z (7 mal), -ss, -se (je 6 mal), -tsche (5 mal), -s (4 mal), -ze, -sse (je 3 mal), -sche, -itz (je 2 mal), -tzsche, -eis (je 1 mal). Oder, fassen wir zusammengehörige Suffixe zusammen, so ergibt sich die Reihenfolge: Endungen mit dem Grundcharakter z bzw. tz (47 mal), mit Vergrößerung des z zu sch bzw. tsch (44 mal), mit Erweichung desselben zu s bzw. ss (20 mal). Was die Silbenzahl betrifft, so überwiegen auch hier die einsilbigen Formen (76) gegenüber den zweisilbigen (35); als Doppelformen sind zu nennen: Dietze, Dietz; Tietze, Tietz; Titze, Titz; Fritze, Fritz; Fritsche, Fritsch; Fitze, Vitz; Fietze, Vietz; Hinz, Hinz; Krusche, Krusch; Schätze, Schätz. Die Verkleinerungsformen mit z (« izo) entstammen zumeist dem Oberdeutschen, sind aber z. T. auch in Niederdeutschland eingedrungen.

Wir fügen hier noch an vereinzelte Fälle einer Neubildung aus einer Verkleinerungsform mit Hilfe des Stammes WALD, der allerdings in der Form -old, -elt schon ganz bloßes Ableitungssuffix geworden ist, wie das später zu erwähnende -man; es handelt sich um die Namen:

Paetzold, Petzold « Bezzo + -old, deren 1. Bestandteil allerdings ebensogut zu Petrus²⁾ gehören kann. Posselt « Bozo + -elt.

¹⁾ vgl. Ortsnamen. ²⁾ vgl. kirchl.-roman. Namen. ³⁾ vgl. Uebnernamen. ⁴⁾ vgl. slavische Namen.

II. Doppelsuffixe.

I + k (altd. -iliko).

Göhlich « Goliko, zu God-.
Tölk, Telge, Dillge « Thiud-.
Warlich « War-.

k + I (altd. -ikilo).

Guckel, Juckel « Gokkilo, zu God-.
Henkel « Hagen-.
Mannigel « Man-.
Mienegel, Mienigel « Magan-.
Prenzel « Brand-.

z + I (altd. -izilo).

Brunzel « Brun-.
Glatzel « Hlod-.
Götzel, Getzel, Jessel « Gozzilo, zu God-.

Bei dieser Gruppe doppelt verkleinerter Formen treten am häufigsten auf, entsprechend dem oben erwähnten Vorwiegen der einfach verkleinerten Formen auf reines z, die Namen auf -tzal und -zal (12 bzw. 8 mal), während -schel, -tschel nur 6 bzw. 2 mal, -ssel und -sel gar nur 2 bzw. 1 mal vertreten ist.

z + k (altd. -iziko).

Botzke, Putzke « Bod-.
Dierschke « Diur-.
Felske? « Fulc-.
Heisig, Heisich, Heissig « Haido, zu Heit-.
Henschke, Hentschke « Hagen-.
Klauschke, Klautschke, Kletzke « Hlod-.
Kunzke « Kun-.
Kutschke, Kuschke, Kuske, Kuschieke
« God-.
Litzke, Liske, Lischke, Lieske¹⁾ Lesch-
ke, Leske¹⁾ « Liuziko, zu Liud-.
Matzke²⁾, Maschke, Matschke, Mätzke,
Mätschke, Metzige « Mag-.
Menschig « Man- (bezw. Magan-).
Mutschke, Moschke, Mosig, Mischke¹⁾,
Mitschke « Mod-.
Nitschke³⁾, Naeschke, Neschke « Nid-.

Als Endung erscheint fast ausschließlich -ke (55 mal), 8 mal begegnet -ig, 2 mal -icke, 1 mal -ich. Das Verhältnis ist also ähnlich wie bei den einfach verkleinerten Formen auf k.

I + n.

Keplin « Kobo, 2stämm. Kurzform « Kunb-,
wofern es nicht niederdeutsche Verkleine-
rung von Jacob ist.

Güntzel, Künzel, Küntzel, Kinzel,
Kintzel « Gund (doch vgl. Kun-).
Hensel, Henschel, Hentschel « Hagen-.
Hötzel « Hath-.
Künzel, Küntzel, Kinzel, Kintzel « Kun-
(doch s. o. Gund-).
Matzel « Mag-.
Menschel « Man- (doch vgl. ev. Magan-).
Menzel¹⁾ Mentzel, Menschel « Magan-.
Munzel¹⁾ « Mund-.
Paetzel²⁾, Peschel⁴⁾ « Ber-.
Prenzel « Brand-.
Rietschel « Ric-.
Röschel, Gröschel³⁾ Kroschel « Rozelo,
zu Hrod-.
Stiessel « Stid-.
Welzel « Wald-.
Wenzel⁴⁾, Wentzel⁴⁾ « Wand-.
Wetzel « Wezil, zu Warin-.

Noske « Nod-.
Paschke⁴⁾, Patzke⁴⁾ « Bezeco, zu Bad-.
Petsche²⁾, Paetschke, Pötschke, Per-
sicke? « Ber-.
Ratzke, Raschke, Reschke « Rad-.
Reiske, Grützke (falls nicht besser «
Roziko, zu Hrod- abzuleit.) « Rizo zu Ric-.
Rutschke, Röschke, Ruske¹⁾, Roschke¹⁾,
Roske, Groschke, Kroschke¹⁾ « Ro-
ziko, Rosico, zu Hrod-.
Schässke, Scheske « Scad-.
Stretzke « Strud-.
Teschke, Tauschke « Thieziko, zu Thiud-.
Wätzig « Warin-.
Weissig « Wid- bezw. Wig-.
Wenzig « Wand-.
Zantke « Sand-.

Merklein « Marc-.
Negelein « Nagal-.
Nierlein « Nidr-, zu Nid-.

¹⁾ vgl. Ortsnamen. ²⁾ vgl. kirchl.-roman. Namen. ³⁾ vgl. Uebnernamen. ⁴⁾ vgl. slavische Namen.

k + n.

Everken « Ebar-
Körnchen « Gern- (GAR).
Liebchen « Liukin, zu Liub-.

Pälcken « Baldiko + n, zu Bald-.
Pötchen « Bod-.
Schmiechen (wohl = Schmiedchen) « Smid-.
Wittchen « Wid- (falls nicht Gen. zu Wittig,
wie Weddigen; s. u.).

Wie man aus dieser Zusammenstellung ersieht, treten unter den doppelt verkleinerten Formen am häufigsten die Typen z+k und z+l auf; die anderen Typen verschwinden hiergegen durchaus an Zahl.

4.

Genetivische Bildungen.

Obwohl die Einzelnamen, wie das für alle bisher erwähnten Namen gilt, sich in der Regel in der Nominativform als Familiennamen festsetzten, so kam es doch gelegentlich vor, daß ein Name in der Genetivform fest wurde. Wenn in den Urkunden ein Mann als Heinrich Sohn Arnolds oder bei lateinischer Abfassung als Henricus filius Arnoldi bezeichnet wurde, wobei „Sohn“ und „filius“ auch fehlen konnte, und er auch sonst im täglichen Leben — meist wohl unter Voranstellung des Vaternamens — als Arnolds Heinrich bekannt war, so war es natürlich leicht möglich, daß beim Festwerden der Familiennamen als sein Name nicht Arnold, sondern Arnolds oder — durch Vermittlung des Urkundenlateins — Arnoldi (Gen. zu Arnoldus) galt und in dieser Form weiter überliefert wurde. Mancher der Namen auf -i oder -y mag auch erst später in der Zeit des Humanismus, da man so gern seinen Namen latinisierte, um ihm und sich selbst einen gewissen gelehrten Anstrich zu geben, aufgekommen sein. Jedenfalls enthalten alle diese Namen den Sinn eines Verwandtschaftsverhältnisses, meist des direkten des Sohnes zum Vater, obwohl nachgewiesen ist (vgl. Reichert S. 60 ff.) — dies gilt nicht bloß für genetivische Namen, sondern auch für beliebige andere —, daß bisweilen auch ein Name vom Schwiegervater auf den Schwiegersohn, ja auch vom Oheim auf den Neffen übertragen wurde. — Bei den deutschen Genetivformen ist zu scheiden zwischen starken Genetiven auf -s und schwachen auf -en.

a) Starke Genetive auf -s.

1. Von Vollformn:

Berdux, Bardux (Berduch, Barduch*) «
-Berahthoh + s (vgl. Bertog).
Borchers (Borcher) « Burghar (vgl. Burger).
Harms (Harm) « Hariman (vgl. Hermann).
Lüders, Liers¹⁾, vielleicht (?) auch Liersch,
Lirsch (Lüder, Lier) « Liuthari (vgl. Liehr).
Wichers (Wicher) « Wighard (vgl. Weichert).
Willms (Willm) « Willahalm (vgl. Wilhelm).

2. Von einstämmigen Kurzformen:

Behrens (Behren) « Berino, zu Berin-.
Bruns (Brun) « Brun- (vgl. Braun).
Carls (Carl) « Karal- (KARAL, ahd charal,
karl = „Mann“; vgl. „Kerl“).
Dehnst (Dehne, mit unorgan. t) « Degano,
zu Thegan-.

Fix (Fick) « Ficcho, zu Frith- (vgl. Vick).
Fox « Fulc (vgl. Fock).
Grams (Gramm) « Hrabano, Ramo, zu
Hraban- (vgl. Ramm).
Kaps (Kapp) « Cappo, zu Kamp-.
Liebs, Lips^{1) 2)} (Lieb, Lipp) « Liub-.
Mans¹⁾ Manns « Man- (vgl. Mann).
Muths « Mut- (vgl. Muth).
Wachs (Wach) « Waco, Wacho, zu Wac-
(vgl. Wache).

3. Von zweistämmigen Kurzformen:

Dahms (Dahm) « Damo, zu Dankm- (THANC;
vgl. Tamm).
Sehmis (Sehme) « Simo, zu Sigim-.

*) Die erste Klammer gibt die als zugrunde liegend anzunehmende Nominativform, die zweite den hier vorkommenden verwandten Namen. ¹⁾ vgl. Ortsnamen. ²⁾ vgl. kirchl.-roman. Namen.

4. Von Verkleinerungsformen:

k: Ikes (Ike) « Ing- (INGO).
Lucks, Lux¹⁾ (falls nicht = Lucas) « Liudiko, zu Liud- (vgl. Lucke).
Wenniges (Wennig) « Wanicho, zu Wan- (vgl. Wenk).
Williges (Willig) « Wil- (vgl. Wilke).

l: Bartels²⁾ (Bartel) « Pirahtilo, zu Beraht-

5. Von patronymischen Bildungen;

(s. nächsten Abschnitt)

ing: Hennings (Henning) « Hagano, Hanno, zu Hagan-

b) Schwache Genetive auf -en.

1. Von einstämmigen Kurzformen:

Erben¹⁾ (Erbe) « Arb- (ARB, ahd. arpi, erbi, mhd. erbe = „das Erbe“).
Kahlen¹⁾ « Kadal- (vgl. Kahle).
Panten (Pante) « Bando, zu Band-.
Wolten (Wolte) « Waldo, zu Wald-

2. Von Verkleinerungsformen:

k: Mattigen « Madal- (vgl. Mattig).
Weddigen « Widuco, zu Wid- (vgl. Wedig).
z: Bansen « Panzo, Benze, zu Band- (vgl. Banse).
Marsen (Mars) « Marizo, zu Mar-

c) Lateinische Genetive auf -i (-y).

Conradi (Conradus) « Chunrad, Chuonrat (KUN; vgl. Conrad).
Deumery (Deumerus) « Thiodemer (THIUD).

Haby (Habus) « Habbo (2stämm. Kurzfl.), zu Hadb- (HATH).
Wilhelmi (Wilhelmus) « Willahalm (WIL; vgl. Wilhelm).

Man beachte, daß die Vollformen stets stark dekliniert werden, bei den Kurz- und Verkleinerungsformen dagegen sich starke und schwache Genetive vorfinden.

5.

Sonstige patronymische Bildungen.

Außer in den Genetivnamen wird der Begriff der Zugehörigkeit zu einem Geschlecht oder einer Familie oder einfach das Verhältnis von Sohn und Vater, von Nachkomme und Vorfahr auch äußerlich zum Ausdruck gebracht in Namensformen, die man als patronymische bezeichnet. Am ältesten unter denselben sind die, welche an den Namensstamm das Suffix -ing oder -ung (auch -ang) anhängten; sie gehen vielfach, trotz mancher späteren Neubildung, noch auf die altgermanische Zeit zurück. Weit jünger sind Zusammensetzungen von Koseformen mit -man(n), die von den oben erwähnten Vollnamen auf -mann durchaus zu trennen sind, und Ableitungen aus Verkleinerungsformen vermittelt des Suffixes -er. Häufig sind die Bildungen auf -ing, -ung, -mann ihrem Sinne nach weniger patronymische als vielmehr einfache Koseformen; auch braucht sich die Ableitung des Namens vermittelt -er nicht auf den Namen des Vaters zu beschränken, die bei den Genetivnamen erwähnten anderen Möglichkeiten kommen hier ebensogut in Betracht.

a) Namen auf -ing, -ung, -ang.

1. Ableitung von einer Vollform:

Oberding « Obert « Audoberht (AUD) = Sohn des Audoberht.

Giering « Gir- Häring¹⁾, Hering¹⁾ « Herinc, zu Her- (HARI).

2. Ableitungen von einstämmigen Kurzformen:

Adlung « Adalunc, zu Athal-.
Fassung? « Fas-

Röming « Hrom-.
Scharping « Scarp-.
Schiering « Scur-.
Schilling^{1) 3)} « Scild-

¹⁾ vgl. Ortsnamen. ²⁾ vgl. kirchl.-roman. Namen. ³⁾ vgl. Uebnernamen.

Wohlang « Wald- (vielleicht aber auch = Voland⁴).

3. Ableitungen v. Verkleinerungsformen:

l: Dilling « Thilo, zu Thiud-.
Ebeling « Ebar-.
Gerling¹), Görling¹) « Ger- (GAR).
Halank « Hag-.
Hammerling « Hamar-.
Kiessling, Kiesling « Gisilo, zu Gisal-.

Oesterling « Austar- (AUSTAR, Erweiterung von AUST, ahd. ôstan, mhd. ôsten = „Osten.“)

Thierling « Diur-.

z: Besing, Bösing¹) « Bezzo, zu Ber-.
Brasching « Berzo, zu Ber-.
Grüssing « Ruozo, zu Hrod-.
Klitzing « Liuzo, zu Liud-.
Mertsching « Marizo, zu Mar-.
Priesing, Briesing¹ « Brid-.

Wie die Beispiele zeigen, wurde das Suffix fast ausschließlich an Kurz- und Verkleinerungsformen angefügt, wobei wieder die Verkleinerungen mit l und z die bevorzugten waren.

b) Zusammensetzungen mit -mann.

Wir wiederholen zunächst der Uebersichtlichkeit wegen die als Vollformen zu betrachtenden Namen auf -mann, 48 an Zahl: Altmann; Baldermann, Bollmann, Bohlmann; Borgmann, Bormann, Puhmann; Engelmann; Engmann; Hartmann, Erdmann; Heimann, Heymann; Heilmann; Hermann, Herrmann, Hörmann; Hillmann; Hohmann; Jungmann; Liemann, Gliemann; Neumann, Naumann; Rathmann; Reimann; Rickmann, Riemann; Ringmann, Rinkmann; Rottmann, Rauthmann; Schmidtmann; Siegmann, Seemann; Tiedemann, Dittmann; Trautmann; Uhlmann; Volkmann; Weigmann, Weimann, Weihmann, Weymann, Wegmann; Weissmann; Werthmann; Willmann. Hierzu kommen als Ableitungen von Kurz- und Verkleinerungsformen folgende Namen auf -mann:

1. Ableitung von einer Vollform:

Aufermann « Autfrid (AUD) + -man.
Wiermann « Wier, zsgz. aus Wigheri, zu Wig-.

2. Ableitungen von einstämmigen Kurzformen:

Gothmann¹), Gutmann⁴), Guttmann⁴)
« Godo, zu God-.
Hirschmann⁴) « Hirz-, zu HIRUZ.
Nittmann « Nitho, zu Nid-.
Peschmann²) « Berzo, Bezzo, zu Ber-.
Priedemann, Prittman « Brid-.
Schellmann « Scild-.
Thiermann « Diuro, zu Diur-.

3. Ableitungen von Verkleinerungsformen:

l: Kittelmann⁴) « Godilo, zu God-.
Rillmann « Hruodilo, Rollo, zu Hrod-.
z: Bensemann « Panzo, Benzo, zu Band-;
oder zu Berin-.
Deutschmann « Theuzo, zu Thiud-.
Guttsmann, Kossmann* « Gozzo, zu God- (*ev. auch von GOZ, mit GAUD verwandt, auf die „Goten“ zu beziehen).
Kunzmann « Chunizo, zu Kun-.
Rasemann « Razo, zu Rad-.
Rissmann « Rizo, zu Ric-.
Witzmann « Wizo, zu Wig- (bezw. Wid-).

c) Ableitungen auf -er.

1. Von Vollformen:

Rümppler¹), Rempler¹) (Rümpel, Römpel)
« Ruombald, zu HROM, + -er (doch s. u.)

2. Von einstämmigen Kurzformen:

Eiser « Agis- (AGIS, ahd. agiso, ekiso = „Schrecken“; vielleicht auch zu Isan-).
Hender « Hanto, zu Hand-.

Wehner « Wano, zu Wan-.
Wender « Wando, zu Wand-.

3. Von Verkleinerungsformen:

l: Atzler (Atzel) « Azzo, Azelo, zu Athal-.
Gabler, Gäbler, Kappler¹), Gieb-
ler (Gabel, Gäbel, Kappel, Giebel) « Gab-
Hitter, Hütter¹)³) (Hitte, Hütte) « Hildo,
Hiddo, zu Hild-.

¹) vgl. Ortsnamen. ²) vgl. kirchl.-roman. Namen. ³) vgl. Berufsnamen. ⁴) vgl. Uebnernamen.

Irmeler (Irmel) « Ermilo, zu Irmin.
 Kindler¹⁾ (Kindel) « Gund-.
 Kopler¹⁾, Koppler¹⁾ (vgl. Koppel) «
 Gobbilo, zu God-.
 Mechler¹⁾ (Mechel) « Megilo, zu Mag-.
 Regler (Regel) « Ragilo, zu Rag-.
 Rümpler, Rempler (s. o.) « Ruomb-,
 zu Hrom-.
 Schwedler¹⁾, Schweidler (Schwedel,
 Schweidel) « Swinth-, Swith- (SWINTH
 altsächs. swith = „stark, heftig, ge-
 schwind.“)
 Sendler (Sendel) « Sand-.
 Siebler, Zippler (Siebel, Zippel) «
 Sibo, zu Sigib- (SIG).
 Theiler¹⁾ (vgl. Theile) « Thilo, zu Thiud-.
k: Fiebiger (vgl. Fiebig)? « Fridb- (viel-
 leicht zu Viehweg?).
 Penkert (mit unorgan. t) « Berin-.
 Rübiger, Rabiger (Räbig, Rabig) «
 Hraban-.
 Ronniger (Ronnig) « Runico, zu Run-.
z: Besser (Bess) « Bezzo, zu Ber-.
 Heiser¹⁾ (Heise) « Heit- (HAID).
 Hetscher (Hetsch) « Hath-.
 Hielscher, Hitzer (Hielsch, Hitze) «
 Hildizo, Hizo, zu Hilt- (HILD).
 Kinscher « Gund-.
 Lieser, Leiser (vgl. Lies) « Liuzo, zu
 Liud-.
 Pöser (vgl. Pose) « Bozo, zu Bod-.
 Reisert (offenbar mit unorgan. t = Reiser)
 « Rizo, zu Ric-.

k + l: Wengler (Wengel) « Wan-.
z + l: Ginzler (Ginzel) « Gund- bzw. Kun-.
 Götzler (Götzel) « Gozzilo, zu God-.
 Tiesler (Tiesel) « Thiud-.
z + k: Ketschker (Ketschke) « Gozziko,
 zu God-.

4. Von schwachen Genetiven:

Aussner (Aussen) « Auzo, zu Aud-.
 Diesner¹⁾ (Diessen) « Theuzo, zu Thiud-.
 Effner (Effen) « Ebo, Efo, zu Ebar-.
 Fitzner (Fitzen) « Fizo, Frizo, zu Frith-.
 Folgner, Völkner (Folgen, Völken) « Fulco,
 zu Fulc-.
 Leuschner (Leuschen) « Liuzo, zu Liud-.
 Listner¹⁾ (Listen) « Lista, zu List- (LIST,
 ahd. mhd. list = „Klugheit, Kunst“).
 Mergner (Mergen) « Mar-(k).
 Muschner (Muschen) « Mod-(z).
 Nitschner (Nitschen) « Nizo, zu Nid-.
 Peltner (Pelten) « Baldo, zu Bald-.
 Rochner (Rochen) « Hroggo, zu Hroc-.
 Schickner, Schiegner? (vgl. Schück)
 « Scic-.
 Tilgner (Tilgen) « Thiud- (l + k).
 Wachner (Wachen) « Vaco, zu Wac-.
 Weidner (Weiden) « Wido, zu Wid-.
 Wiebner (Wieben) « Wibo, zu Wigb- (WIG).

5. Von patronymischem -ing:

Edinger¹⁾ « Eding, zu Ed- (= AUD, OD
 „Erbgut“).
 Weininger « Weining, zu Win-.

Man beachte, wie diese Namen auf -er, ganz ähnlich wie die auf -ing und -ung, fast ausschließlich von Verkleinerungsformen hergeleitet werden (das eine Beispiel einer Ableitung von Vollformen: Rümpler, Rempler, läßt sich, wie schon angegeben, ebenfalls auf eine Verkleinerungsform zurückführen), die Kurzformen treten ganz in den Hintergrund, und unter den Verkleinerungsformen überwiegen wieder, wie oben, die Suffixe -l und -z, teils einfach, teils im Anschluß aneinander oder an k; allerdings ist auch das Suffix -k durch Beispiele belegt.

Wir stehen am Schlusse der Besprechung der mit mehr oder minder Wahrscheinlichkeit als ursprünglich altgermanisch zu bezeichnenden Namen, soweit sie germanische Form bewahrt haben; außer ihnen werden uns späterhin freilich auch noch vereinzelt Namen begegnen, die, dem Stamme nach urdeutsch, unter vorwiegend slavischer Bevölkerung aber slavische Endungen angenommen haben und so als Zwitterbildungen weiter lebten. Da bei manchem solcher Namen wieder Rückbildung und Anpassung an die germanischen Endungsformen erfolgt ist (die Aehnlichkeit der deutschen Endung -ke z. B. mit dem slavischen Suffix -ek hat hier häufig zu Austausch geführt), so ist bisweilen eine strenge Scheidung schwer, wenn nicht überhaupt unmöglich.

Es folge nunmehr noch ein Ueberblick über die zahlenmäßige Verteilung der einzelnen Gruppen unter den altgermanischen Namen Grünbergs:

¹⁾ vgl. Ortsnamen.

	Gesamtzahl der altgerm. Namen (1880—1909)		Gesamtzahl der altgerm. Namen (1880—1909)
1. Vollformen:	384	4. Genetivische Bildungen:	
2. Kurzformen:		a) Starke Genetive: 33	} 45
a) einstämmige: 223	} 248	b) Schwache Genetive: 8	
b) zweistämmige: 25		c) Lateinische Genetive: 4	
3. Verkleinerungsformen:		5. Patronymische Bildungen:	
I. Einfache Suffixe:		a) -ing, -ung, -ang: 29	} 117
350 { l: 88	} 470	b) -mann: 22	
k: 148		c) -er: 66	
z: 114			
II. Doppelsuffixe:			
120 { l+k: 5	} 470		
k+l: 7			
z+l: 31			
z+k: 66			
l+n: 4			
k+n: 7			
			1264

Diese Uebersicht lehrt uns, daß die Namen, welche altgermanischen Ursprungs sein können, etwa ein Drittel der gesamten von uns behandelten Namen ausmachen, die sich auf etwa 3500 belaufen; ziehen wir freilich alle die Namen ab, bei denen auch eine andere Deutung möglich ist, so vermindert sich ihre Zahl ganz erheblich; allerdings beweist eine andere Möglichkeit, da es sich eben nur um eine Möglichkeit handelt, keineswegs immer, daß sie größeren Anspruch auf Gewißheit hat. Zudem haben wir tatsächlich bisweilen für denselben Namen verschiedenen Ursprung nebeneinander anzunehmen; wo verschiedene Familien denselben gleichlautenden Namen tragen, tritt oft genug der Fall ein, daß er bei der einen Familie altgermanischen Ursprungs ist, während er bei einer anderen vom Berufe oder Herkunftsorte eines Vorfahren her entlehnt ist; doch lassen sich derartige Fälle stets nur an der Hand alten Materials nachweisen. Aus unserer Uebersicht ersehen wir weiterhin, daß am stärksten vertreten die Verkleinerungsformen sind; ihnen kommen am nächsten die Vollformen, während die Kurzformen nur halb so zahlreich wie die Namen der ersten Art auftreten und die patronymischen und genetivischen Bildungen nur noch ein Viertel bzw. Zehntel der Verkleinerungsformen betragen. Daß die Verkleinerungsformen gegenüber den Kurzformen so stark überwiegen (bei den patronymischen Ableitungen auf -er fanden wir dieselbe Erscheinung), erklärt sich vielleicht daraus, daß in der Zeit, als das Verständnis für die Bedeutung der alten Stämme geschwunden war, die Kurzformen nicht mehr als vertrauliche Abkürzungen, also Koseformen, empfunden wurden, sondern noch mehr als die Vollformen erstarrte Formen ohne verständlichen Sinn darstellten, denen man nun erst durch Anhängung der Verkleinerungssuffixe wieder einen Sinn gab, nämlich den wirklicher Koseformen. Bemerkenswert ist unter diesen Formen wieder das Vorwiegen des k-Suffixes, das auf niederdeutsche Herkunft hinweist; allerdings läßt es das mehr mitteldeutsche Suffix z und das oberdeutsche l nicht soweit hinter sich, daß man nicht merkte, wie stark auch süddeutsche Elemente in die sprachliche Form der Namen hineinspielen und wie nahe Grünberg an der Scheidelinie zwischen Ober- und Niederdeutsch liegt. Mit dem Häufigkeitsverhältnis der einfachen Verkleinerungsendungen stimmt genau zusammen, daß unter den Doppelsuffixen gerade z+k am häufigsten er-

scheint. Denkbar ist allerdings auch, daß die große Verwandtschaft der Endungen k und z + k mit gewissen Suffixen der slavischen Sprachen, deren starker Einfluß auf schlesische Namen nicht zu bestreiten ist, hier mit hineingespielt und ihre Ausbreitung begünstigt hat.

II.

Kirchlich-romanische Namen.

Als das Christentum in Deutschland Eingang fand, war sein Einfluß auf die Namengebung anfangs recht gering, da die Deutschen mit großer Zähigkeit an ihren alten Namen festhielten. Selbst unter der Geistlichkeit blieb es lange bei den altherwürdigen Benennungen. Je mehr aber die Macht der Kirche zunahm, der Verkehr mit Italien reger wurde und das Lateinische in Deutschland an Bedeutung gewann, desto häufiger traten Namen auf, die, aus dem Hebräischen, Griechischen oder Lateinischen entlehnt, die urdeutschen Namen zu verdrängen suchten; besonders von der Mitte des 12. Jahrh. an mehrt sich ihre Zahl beträchtlich. Es sind biblische und Heiligennamen, die Namen der Engel, der Apostel und Evangelisten, der Märtyrer, Kirchenlehrer, Ordensstifter, heilig gesprochener Bischöfe und Einsiedler. Hatte man früher durch den Sinn des Namens selbst dem Neugeborenen gleichsam einen Segenswunsch mitgegeben, so suchte man jetzt bei der Taufe das Kind durch die Namengebung dem Schutze einer besonders bewährten Persönlichkeit der kirchlichen Welt anzuempfehlen. Hierbei waren es in bestimmten Gegenden besondere Ortsheilige, die man bevorzugte und die dann zu besonders häufigem Vorkommen gewisser Namen geführt haben; oder der Vater fühlte sich dem Schutzheiligen seines Standes besonders verpflichtet und nannte das Kind nach ihm; vielfach mag für die Wahl des Namens lediglich der Kalenderheilige des Geburts- oder Taufdates maßgebend gewesen sein. Bezeichnend ist, daß so mancher der besonders beliebten Heiligen in seinem Wesen durchaus heidnische Züge trägt, bisweilen sie auch erst angenommen hat und damit die Vermittlung zwischen dem alten und dem neuen Glauben und Fühlen erleichtern mochte.

Wir geben zunächst ein Verzeichnis der Namen, die in ziemlich unveränderter und wesentlich unverkürzter Form als griechisch-lateinische Lehnwörter eindrangen, so wie sie die Kirchensprache und der Text der Vulgata darboten (nur in der Regel mit Wegfall der lateinischen Endung), und zwar wieder in alphabetischer Reihenfolge; meist setzen wir auch den Namenstag des betr. Heiligen in Klammern hinzu. Gleichzeitig fügen wir aber auch die Namen mit ein, welche zwar auch biblischen, allerdings alttestamentlichen, Personen entlehnt sind, aber doch nicht den Weg durch die Kirchensprache genommen haben, sondern jüdischer Herkunft sind, werden sie aber jedesmal besonders bezeichnen. Bisweilen kann derselbe Name, wie z. B. Jakob, jüdisch und christlich sein, je nachdem mit ihm der Bruder Esaus oder der eine der beiden Apostel gemeint ist.

1. Vollformen.

- | | |
|---|--|
| Abraham ¹⁾ (hebr.) = „Vater der Menge“ (9. Okt., 20. Dez.) | Anton « Antonius (lat.); Name des hl. Antonius (4. Jahrh.), sowie des Antonius von Padua (13. Jahrh.) (17. Jan.) |
| Adam (hebr.) = „Mensch“, Name des ersten Menschen. (24. Dez.) | Aron ¹⁾ « Aharon (hebr.) = „der Erleuchtete“ (16. April.) |
| Alex « Alexius (griech.) = „Helfer“, Name oströmischer Kaiser (17. Juli). | Augustin « Augustinus, Ableitung von Augustus (lat.) = „der Erhabene“; vgl. den hl. Augustinus. (28. Aug.) |
| Andreas, Anders « Andreas (griech.) = „der Mannhafte“, Name des Apostels, des Bruders Petri. (30. Nov.) | Balthaser « Balthasar (altpers. Beltschâzzar, |

¹⁾ (wahrscheinlich) jüdisch.

- Belsazar) = „Fürst des Glanzes“; Name eines der hl. drei Könige (6. bzw. 8. Jan.)
- Bartholomaeus (hebr.) = „Sohn des Tolmä“; Name eines Apostels. (24. Aug.)
- Blasius (lat.); Name eines Bischofs in Kappadocien des 4. Jahrh., einer der 14 Nothelfer. (3. Febr.)
- Boas¹⁾ (hebr.) = „in ihm (d. h. Jehova) ist Stärke“ od. „in der Macht! in der Majestät!“ (d. h. wohnt und erweist sich hier Jehova).
- Christen, Kersten (mit Umstellung des r und Brechung des i in e) « Christianus (griech.-lat. Ableitung von Christus) = „ein Christ“; vgl. neu latinisiert Christianus. (3. April, 20. Dez.)
- Clemens, Klemens, Klemenz (ev. Genetiv) « Clemens (lat.) = „milde, gütig“; Name zweier Kirchenlehrer der ersten beiden Jahrhunderte n. Chr. (23. Nov.)
- Daniel (hebr.) = „mein Richter ist Gott“; Name des Propheten. (10. April, 21. Juli.)
- David, Davied (hebr.) = „geliebt“; Name des Königs und Psalmisten des Alten Testaments. (30. Dez.)
- Donat, Donath « Donatus (lat.) = „der Geschenkte“; Bischof des 4. Jahrh. (7. Aug.)
- Fabian « Fabianus (lat.) (20. Jan.)
- Felix (lat.) = „der Glückliche“; Märtyrer und Ortsheiliger von Zürich. (14. Jan., 30. Mai, 11. Sept.)
- Franz « Franciscus, latinisiert aus FRANC; Name des hl. Franciscus von Assisi. (2. April, 4. Okt.)
- Gabriel (hebr.); Name des einen Erzengels. (24. März)
- George « Georgius (griech.) = „der Landbauer“; der hl. Georg. (23. April)
- Gregor « Gregorius (griech.) = „der Wachsame“; vgl. den hl. Gregorius (6.—7. Jahrh.) (12. März, 9. Mai.)
- Jacob, Jakob « Jacobus (hebr. Jaakob) = „der Fersenhalter“, d. h. Nachgeborene (als Bruder Esaus); zugleich aber auch Name zweier Apostel. (25. Juli)
- Jonas (hebr.) = „die Taube“; Name des Propheten. (13. Febr., 12. Dez.)
- Joseph (hebr.) = „er fügt hinzu“; Name des Mannes der Maria. (19. März)
- Jost, Joost « Jodocus (griech.) = „Pfeile enthaltend“; vgl. St. Jodocus (doch. s. u.) (16. Aug.)
- Just, Jost, Joost « Justus (lat.) = „der Gerechte“. (29. Febr.)
- Levy¹⁾, Loevy¹⁾ (hebr.) = „der Anhängliche“; Sohn Jakobs.
- Lewin²⁾ « Levinus (zu Levy). (14. Nov.)
- Lorenz « Laurentius (lat.) = „der Lorbeerbekränzte“; der hl. Laurentius (3. Jahrh.) (10. Aug., 5. Sept.)
- Lucas, Lukas, Luckas, Lucka²⁾ « Lucas (lat., zsgz. aus Lucanus); Name des Evangelisten. (18. Okt.)
- Magnus (lat.) = „der Große“ (falls nicht einfach Latinisierung des Namens „Große“). (6. Sept.)
- Manasse¹⁾ « Menasscheh (hebr.) = „der vergessene Machende“. (19. Dez.)
- Martin, Marten, Marthen, Merten « Martinus (lat.) = „ein dem Kriegsgotte Mars Angehöriger“; der hl. Martinus (4. Jahrh.) (10. u. 11. Nov.)
- Materne « Maternus (lat.) = „der Mütterliche“; latein. Schriftsteller des 4. Jahrh. (13. Sept.)
- Mathes « Matthaues (hebr.) = „Geschenk (Jehovahs)“; Name des Apostels u. Evangelisten. (24. Febr.)
- Matthias, Matthis « Matthias (hebr.) = „Geschenk (Jehovahs)“ = griech. Theodor, lat. Deodatus; St. Matthias der Apostel. (24. Febr.)
- Mesech¹⁾ « Mosech (hebr.); Sohn des Japhet.
- Michael, Michel « Michael (hebr.) = „wer wie Gott?“; der hl. Michael, der Erzengel. (29. Sept.)
- Moses¹⁾ « Moscheh (hebr.) = „Befreier, Retter“; auch „der Herausgezogene“; besser « ägypt. Mesu = „das Kind“. (4. Sept.)
- Nicklas, Nickel, Niegel? « Nicolaus (griech.) = „Volkssieger“; Name eines Bischofs von Myra in Syrien (4. Jahrh.) (6. Dez.)
- Noa « Noach (hebr.) = „Ruhe(zeit)“. (29. Nov.)
- Paul; Pavel, Pawel (niederdeutsch zerdehnt, vielleicht auch slavisch) « Paulus (lat.) = „der Kleine“; Name des Apostels. (25. Jan., 29. 30. Juni.)
- Peter « Petrus (griech.) = „Fels, Felsenmann“, Uebersetzung des hebr. Kephaz; Name des Apostels. (18. Jan., 29. April, 29. Juni, 1. Aug.)
- Raffel « Raffael (hebr.); einer der Erzengel. (20. Juni.)

¹⁾ (wahrscheinlich) jüdisch. ²⁾ vgl. Ortsnamen.

- Salomon¹⁾ « Salomo (hebr.) = „der Friedliche“. (8. Febr.)
 Samuel¹⁾ « Schemuël (hebr.) = „von Gott erhört“. (29. Jan.)
 Severin « Severinus, Weiterbildung von Severus (lat.) = „der Strenge“; der hl. Severinus im 5. Jahrh. (23. Okt.)
 Simon « Schim-ôn (hebr.) = „Erhörung“; Name des Sohnes Jakobs (Simeon) und zweier Apostel. (28. Okt.)
 Stephan « Stephanus (griech.) = „Kranz“; Name des 1. Märtyrers. (3. Aug., 26. Dez.)
 Thomas (hebr.) = „Zwilling“; Name des Apostels. (21. Dez.)
- Urban « Urbanus (lat.) = „der Städtische, Höfliche“; Name von acht Päpsten. (25. Mai.)
 Valentin « Valentinus (lat.), Weiterbildung von Valens = „gesund, kräftig“; Name eines Bischofs (5. Jahrh.). (14. Febr.)
 Veit « Vitus (lat.), einer der 14 Nothelfer (doch s. o. WID). (15. Juni.)
 Vizentz, Viencenz « Vincens (lat.) = „der Siegende“, mit der Weiterbildung Vincentius; der hl. Vincentius (5. Jahrh.). (22. Jan.)
 Zacher, Sacher « Zacharias (hebr.) = „Jehova gedenkt“; Name des Propheten und des Vaters Johannes des Täufers. (14. März)

Die Veränderungen, die sich an den bisher genannten Namen beim Uebergang aus der fremden Form in deutsche Umgebung vollzogen, waren im allgemeinen noch verhältnismäßig unerheblich. Da jedoch bei Aufnahme von Lehnwörtern die germanische Betonung maßgebend wurde, die den Hochtton in der Regel auf den Beginn des Wortes verlegte, so ergab sich dadurch eine Schwächung des Wortendes, die häufig zu Abschleifungen und Abwurf ganzer Laute (Apokope) an dieser Stelle führte. Spuren derartiger Kürzungen am Wortende zeigen uns unter den oben genannten Namen schon bei Christen, George, Marten, Marthen, Merten, Nicklas, Nickel, Raffel. Wo nicht gerade die ersten Silben den Hochtton erhielten — bei sonst durchaus germanischer Betonung —, wurden diese Anfangsilben stark geschwächt und vielfach ganz abgeworfen. Derartige Verkürzungen im Anfange des Wortes (Aphäresen) wurden häufiger, als durch romanischen Einfluß das Streben nach Verlegung des Akzents in Fremdwörtern auf das Wortende immer mehr durchdrang und die neuhochdeutsche Betonungsweise einleitete. Wir können aus den hiesigen Namen für beide Erscheinungen Beispiele anführen.

2. Kürzungen.

a) Im Anlaut (Aphärese).

- Bastian « Sebastianus (griech.) = „der Ehrwürdige“, Uebersetzung von Augustus; Name eines Märtyrers des 3. Jahrh. (20. Jan., 18. Dez.)
 Brosius, Brose « Ambrosius (griech.) = „der Unsterbliche“; Name des berühmten Kirchenlehrers und Bischofs des 4. Jahrh. (7. Dez.)
 Haniel? (analog Daniel?) « Nathanael (hebr.) = „Gottgegebener“; ein Jünger Jesu (5. Sept.)
 Hannes « Johannes, aus Jehochanan (hebr.) = „Gott ist gnädig“; Johannes der Täufer (24. Juni); der Apostel und Evangelist (27. Dez.)
 Klaus, Klauss, Clauss; Klose, Klos, Kloss; Klass; Klages, Klage (Zerdehnung aus Klaus) « Nicolaus (s. o.)
 Koebe « Jacobus (doch s. o. GOD).
- Kraatz « Pancratius (griech.) = „der Allherrschende“; Name des einen der drei sog. „gestrengen Herren“ (12. Mai.)
 Lips (doch vgl. LIUB) « Philippus (griech.) = „Rossfreund“; Name des Apostels, sowie des Almosenpflegers der Apostelgesch. (23. Aug.)
 Mewes, Möwes (mit eingeschobenem w), Moebus (mit Verhärtung des w in b), Maue « Bartholomaeus.
 Natus²⁾ « Fortunatus (lat.) = „der Glückliche“; Bischof von Poitiers, lat. Dichter des 6. Jahrh.
 Nehls « Cornelius (lat.), berühmtes römisches Geschlecht; vgl. den Hauptmann der Apostelgeschichte (3. Juli, 16. Sept.)
 Niese « Dionysius (griech.) = „der Dionysische“ (vom Gotte Dionysos); einer der 14 Nothelfer (9. Okt.).

¹⁾ (Wahrscheinlich) jüdisch. ²⁾ vgl. slavische Namen.

Stets « Eustathius (griech.) = „der Standhafte, Gesunde“; zwei Bischöfe des 4. Jahrhs.

Stoppert (mit unorganischem t) « Christophorus (griech.) = „Christusträger“ (15. März)

Tonn¹⁾ « Antonius.

b) Im Auslaut (Apokope):

Barth, Barde « Bartholomaeus (doch s. o. BERAHT).

Christ « Christianus.

Ender (mit oberdeutscher Umlautung des a in e) « Andreas.

Fortun « Fortunatus.

Außer den soeben besprochenen Veränderungen, denen die kirchlich-romanischen Namen durch Kürzung und Zusammenziehung unterlagen, begegnen wir auch hier, in entsprechender Weise wie bei den altgermanischen Namen, Verkleinerungsformen, genetivischen und patronymischen Bildungen, sowie Zusammensetzungen.

3. Verkleinerungsformen.

I: Dresel « Andreas (doch s. o. THRAS).

Fabel « Fabianus.

Frenzel « Franciscus.

Hansel¹⁾, Hensel, Hänsel « Hannes, zu Johannes (doch s. o. HAGAN).

Jäckel¹⁾, Jäkel « Jacobus.

Jahnel, Jahndel « Jahn, zu Johannes.

Matzel « Matz, zsgz. aus Mathes, zu Mattias (doch s. o. MAG).

Stoffel « Christophorus.

k: Bartig, Bartke « Bartholomaeus (doch s. o. BER).

Brösicke, Brosig, Proske¹⁾ « Ambrosius.

Fabich « Fabianus.

Fenske « Venz, zsgz. aus Vincens.

Franzke « Franciscus.

Gregurke « Gregorius.

Hanke, Henke « Hanne, zu Johannes (doch s. o. HAGAN).

Jahnke, Jancke, Janke, Jenke « Jahn, zu Johannis.

Jobke « Jobus (lat.) aus Hiob (hebr.) (9. Mai).

Jochintke (« Jochen + unorgan. t) « Joachim (hebr. Jehojakim) = „Jehova richtet auf“ (20. März, 9. Dez.)

Klemm, Klemmt (mit unorgan. t), Kliem « Clemens.

Zach « Zacharias.

c) Zusammenziehungen:

Aust « Augustus.

Bartlam? (aus Bartelm?) « Bartholomaeus.

Grulms, Grulm (Zwischenform: Kronymus)

« Hieronymus (griech.) = „einen heiligen Namen führend“; der hl. Hieronymus im 5. Jahrh. (30. Sept.)

John, Jahn, Jähne, Jehn « Johannes.

Lenz^{1) 2)} « Laurentius.

Lux, Lucks « Lucas (doch s. o. LIUD).

Kopke « Jacobus.

Matiske, Matzke (doch s. o. MAG) « Matthias.

Mertke « Martinus.

Paulig, Paulke « Paulus.

Thonke, Thoncke « Antonius.

z: Bartsch¹⁾, Bratsch¹⁾ « Bartholomaeus (doch s. o. BER).

Grollnitz? « Grollm bzw. Grulm, zu Hieronymus.

Nitsche, Nietsche « Nicolaus (doch s. o. NID).

Pietsch, Petsch, Paetz (soweit nicht zu BER gehörig) « Petrus.

Schorsch, Schorse « Georgius.

z + I: Paetzel « Petrus (doch s. o. BER).

z + k: Nitschke « Nicolaus (doch s. o. NID).

Pietschke, Pitschke, Petschke « Petrus.

Schorske « Schorse, zu Georgius.

k + n: Kliemchen « Kliem (s. o.), zu Clemens.

Neubildung: Paetzold, Petzold « Paetz, Petz (zu Petrus) + -old (doch s. o. BER).

4. Genetivische Bildungen.

a) Starker Genetiv auf -s:

Bartels zu Bartel « Bartholomaeus (doch s. o. BERAHT).

Jahns, Jens¹⁾ zu Jahn, Jehn « Johannes.

Jaks zu Jack « Jacobus.

Peters « Petrus.

Vietz, Vitz « Vitus (doch s. o.)

¹⁾ vgl. Ortsnamen. ²⁾ vgl. Uebnernamen.

b) Schwacher Genetiv auf -en:
Brosen¹⁾ zu Brose « Ambrosius.
Köppen zu Kopp « Jacobus.

c) Lateinischer Genetiv auf -i (-is, -ae):
Adami zu Adam.
Aegidi (aus Aegidii), Egide zu Aegidius (griech.) = „der Beschildete“ (von der Ägis, dem Schilde des Zeus); berühmter Augustinermönch des 13. Jahrhs. (1. Sept.)

Andrae zu Andreas.
Davidi zu David.
Jacobi, Jakobi zu Jacobus.
Johannis zu Johannes.
Martini zu Martinus.
Matthaei, Matthei zu Matthaëus.
(von) Michaelis, Micheli zu Michael.
Nicolai zu Nicolaus.
Pauli zu Paulus.
Sebastiani zu Sebastianus.

5. Patronymische Bildungen.

a) Namen auf -ing:
Petsching (falls nicht zu BER gehörig) zu Petsch « Petrus.

b) Zusammensetzungen mit -mann:
Christmann zu Christianus.
Petermann, Pietschmann, Pitschmann zu P. bzw. der Verkleinerungsform P.

Ableitungen auf -er:
Jänckner vom schwach. Genetiv zu Jäncke « Johannes.

Meuser « Meus, Mewes, zu Bartholomaeus.
Nitschner vom schwach. Genetiv zu Nitsche « Nicolaus (doch s. o. NID).

d) Zusammensetzungen mit -sohn, -son, -sen:
Anderson « Andreas = Sohn des Andreas.
Jacobson « Jacobus.
Levysohn²⁾ « Levy.
Lippmannsohn²⁾ « Lippmann, zu Philippus.
Nathanson²⁾ « Nathan (hebr.) = „den Gott gab“; Prophet zu Davids Zeit. (5. Sept.)
Petersen « Petrus.
Tiessen « Matthias, zu Matthias.

6. Sonstige Zusammensetzungen.

a) Der Name steht an erster Stelle:
Hannebohn = der Hanne (« Johannes) Bohn, Unterschiede von einem andern Bohn («BAHN).
Peterknecht = der Knecht Peter, Unterschiede von einem andern Knechte.

b) Der Name steht an zweiter Stelle:
Grosspietsch = der grosse Pietsch (« Petrus).

Hohhänsel = der hohe (d. h. lange) Hans.
Jungnick, Jungnickel = der junge Nickel (im Gegensatz zum Vater, dem alten Nickel), zu Nicol.
Langhan = der lange Hans (s. o.)
Lengnick = der lange Nicolaus.
Mühlnickel = der Nickel aus der Mühle.

Wenn wir einen kurzen Rückblick auf die angeführten Gruppen, so ergibt sich für die Herkunft der Namen aus den verschiedenen Sprachen, daß von den zu Grunde liegenden 73 verschiedenen Nannamen die meisten der hebräischen angehören (31), die lateinische Sprache nur 24, die griechische 18 Grundformen stellt. Beachtenswert ist dabei, daß die dem Hebräischen entstammenden Namen verhältnismäßig am besten verkürzte Vollformen erhalten sind; das Lateinische kommt ihm hierin nahe, die griechischen Namen auffallenderweise häufiger in verkürzter Form auftreten, die offenbar mit der teilweise zu großen Länge der griechischen Grundformen eine gewisse Fremdartigkeit zusammenhängt. An Zusammenstellungen patronymischer Namen sind lateinische Namen gar nicht beteiligt. Die weitere Verteilung der Namen auf die verschiedenen Sprachen ist uns im einzelnen fol-

Kloss
nung aus
Koebe «

¹⁾ (Wahrscheinlich) jüdisch. ²⁾ vgl. slavische Namen

b) Schwacher Genetiv auf -en:

Brosen¹⁾ zu Brose «
Köppen zu Kopp «

c) Lateinischer Genetiv
Adami zu Adam.
Aegidi (abz. aus Aegidius (griech.) = „der Bilde“, dem Schilde des Augustinermönch des

Andrae zu Andreas.

David.
Johanni zu Jacobus.
Johannes.
Martinus.
Matthei zu Matthaenus.
Michaelis, Micheli zu Michael.
Nicolaus.
Sebastianus.
zu Sebastianus.

a) Namen

Petsching (falls nicht
Petsch « Petrus.

b) Zusammensetzung

Christmann zu Christi
Petermann Pietsch
zu P. bzw. der
P.

Ableitungen

Jänckner vom schwach
« Johannes.

a) Der Name steht
Hannebohn = der H
Bohn, Unterschied
Bohn («BAND»).
Peterknecht = der
Unterschiede von ein

b) Der Name steht
Grosspietsch = der
 (« Petrus).

Wirten wir eine
für die Herkunft der Na
liegenden 73 verschiedene
die lateinische S
Arbei, daß d
verkürzte
griechische
die o
Fremd
Kloss sind in
nung aus
Koebe «

¹⁾ (Wahrscheinlich)



gen.
eus, Mewes, zu Bartholo
om schwach. Ger
doch s. o. Nlfe

mensetzung
-son, -sen
Andreas = S
Jacobus.
« Levy.
ohn²⁾ « Lip
« Nathan
het zu Dav
Petrus.
son, zu M

ngen.
= der hohen
ungnick
atz um Vater
der lange
der lange N
= de

arten
en, daß
Grundfo
Nar
isch
in
läng

3.

4. Gene

- a) st
- b) s
- c)

5.

- a)
- b) -ma
- c) -er
- d)

6. Son

Wir ersel
Namen nicht, wie
bestand aufweisen
die Vollformen überw
stärksten vertreten, wä
als Apokope. Daß unt
der Herkunft dieser Nam
zahlreich vorkommen. V
ihrer Häufigkeit nach mit de
durch die ne-eren, fremden
nicht haben verdrängen las

9) Mit Rücksicht auf d
handlung, der die Bei- und Ue
schaften, Herkunft usw., sowie
schoben werden.

b) Schwacher Genetiv auf -en:
Brosen¹⁾ zu Brose « Ambrosius.
Köppen zu Kopp « Jacobus.

c) Lateinischer Genetiv auf -i (-is, -ae):
Adami zu Adam.
Aegidi (z. z. aus Aegidii), Egide zu Aegidius (griech.) = „der Beschildete“ (von der Ägis, dem Schilde des Zeus); berühmter Augustinermönch des 13. Jahrhs. (1. Sept.)

Andrae zu Andreas.
Davidi zu David.
Jacobi, Jakobi zu Jacobus.
Johannis zu Johannes.
Martini zu Martinus.
Matthaei, Matthei zu Matthaeus.
(von) Michaelis, Micheli zu Michael.
Nicolai zu Nicolaus.
Pauli zu Paulus.
Sebastiani zu Sebastianus.

5. Patronymische Bildungen.

a) Namen auf -ing:
Petsching (falls nicht zu BER gehörig) zu Petsch « Petrus.

b) Zusammensetzungen mit -mann:
Christmann zu Christianus.
Petermann Pietschmann, Pitschmann zu P. bzw. der Verkleinerungsform P.

Ableitungen auf -er:
Jänckner vom schwach. Genetiv zu Jäncke « Johannes.

Meuser « Meus, Mewes, zu Bartholomäus Nitschner vom schwach. Genetiv « Nicolaus (doch s. o. Nif)

d) Zusammensetzungen
-son, -sen
Anderson « Andreas = S
Jacobson « Jacobus.
Levysohn²⁾ « Levy.
Lippmannsohn²⁾ « Lippmann
Nathanson²⁾ « Nathan
gab“; Prophet zu David
Petersen « Petrus.
Tiessen « Mathiasson, zu Mathias

6. Sonstige Zusammensetzungen.

a) Der Name steht an erster Stelle:
Hannebohn = der Hanne (« Johannes) Bohn, (Unterschiede von einem andern Bohn («BAND)).
Peterknecht = der Knecht Peter, (Unterschiede von einem andern Knechte.

b) Der Name steht an zweiter Stelle:
Grosspietsch = der grosse Pietsch (« Petrus).

Hohhänsel = der hohe Hänsel
Jungnick, Jungnickel (im Gegensatz zum Vater, zu Nicol)
Langhan = der lange Han
Lengnick = der lange Nick
Mühlnickel = der kleine Nickel

Wenn wir einen kurzen Rückblick auf die angeführten Namen für die Herkunft der Namen aus den verschiedenen Sprachen, da die liegenden 73 verschiedenen Namen die meisten der lateinischen die lateinische Sprache nur 24, die griechische 18 Grundformen dabei, daß die dem Hebräischen entstammenden Namen verkürzte Vollformen erhalten sind; das Lateinische griechischen Namen auffallenderweise häufiger in die Fremdartigkeit zusammenhängt. An Zusammenfassungen sind lateinische Namen gar nicht bei den Namen auf die verschied

Klose
nung auf
Koebe «

¹⁾ (Wahrscheinlich) jüdisch. ²⁾ vgl. slavische